Nord-Nachrichten

MANNHEIM²

Sandhofen · Schönau · Waldhof · Gartenstadt

Metropolregion Rhein-Neckar

Ihre Stadtteilzeitung für Sandhofen, Schönau, Waldhof und Gartenstadt · Auflage: 27.000

Stadtteil-Portal.de | Jg. 20 | Nr. 3 | 18. März 2022

Wie ein Buch säen

„Säen und Ernten“ in der Stadtbibliothek / Mannheimer Lehrgarten verhilft Lesern zum Leihgarten

In der Stadtbibliothek kann man nun Pflanzensamen „leihen“. Natürlich gibt es auch im Bücherbestand viel Auswahl zum Thema Gärtnern. Foto: Paesler

MANNHEIM. Ein Buch ist wie eine Blume. Es ist gewachsen und kann duften. Mit Geschriebenem ist das oft so; wer beruflich schreibt, hat Erfahrung damit. Ein Gedanke keimt, schickt dünn das erste Grün und sondiert zunächst, ob das Licht von oben sowie Nährstoffe und Wasser von unten ausreichen. Daran entscheidet sich, was anschließend wächst. So war es auch mit diesem Bericht, und was geliebt wird beim Schreiben und Lesen, wird ein besserer Text. Nicht allzu viel Wind sollte wehen und kein Stiefel sollte drauftreten. Beides bedingt, wie es wächst. Doch sogar Verkrümmtes lebt und wird größer, und möglicherweise wird genau das Buch mit merkwürdigen oder außergewöhnlichen Gedanken zum Lieblingsschmöker.

Die Stadtbibliothek liebt Bücher, in ihr arbeiten Menschen, die Bücher lieben. Zu ihnen kommen andere Menschen, die hier ausleihen, weil sie Bücher lieben. Bücher ausleihen ist gut für die Seele, aber auch gut für die Umwelt. Ein Buch aus der Bibliothek, das oft ausgeliehen wird, ersetzt die Produktion Tausender Buchseiten, spart Papier- und andere Ressourcen. Aber es spart nicht an Geistes- und Gedankenkraft, sondern verbreitet davon genauso viel, als wären Hunderte mehr an Büchern produziert worden. Was an Bedrucktem in ein Regal gestellt wird, was an gefüllten Seiten überbordend Bücherborde füllt, geht durch viele Hände. Das ist kein Schade, sondern Fülle, die Menge der beteiligten Menschen ist wie das Summen vieler kleiner Leiber in einer Bienenwabe. Darin herrscht Leben und daraus tropft Honig.

Lesen ist Frühling. Die Gedanken sprießen und blühen, es ist warm und luftig. Es macht Sinn, wenn eine Bibliothek auch anderes weitergibt als Bücher. Das hat sich die Stadtbibliothek nun vorgenommen. Bücher zu verleihen ist eine nachhaltige Art, mit Lesestoff umzugehen. Warum nicht auch anderes tun, das umweltfreundlich ist, das mit Weitergeben zu tun hat und aus dem viele Menschen Honig saugen können? Das Projekt heißt „Säen und Ernten“. Seit 9. März kann man aus der Stadtbibliothek nicht nur Bücher heraustragen und wieder hinein, sondern auch Saatgut. Jeder Entleiher ist eingeladen, neben einem Buch ein Briefchen Pflanzensamen mit nach Hause zu nehmen. Kostenlos. Gedacht wird an den Zeitraum von ungefähr einem Monat, dann wird der vorhandene Vorrat wohl erschöpft sein.

An dieser Stelle kam der Mannheimer Lehrgarten von der Schönau ins Spiel, der die Ressourcen hatte, aus Angepflanztem herauszuholen, was Leben weiterzugeben vermag. Was in diesen Wochen an lauter winzigen Versprechen verteilt wird, ist alles von den Mitarbeitern des Lehrgartens erarbeitet und zur Verfügung gestellt worden: geernteter Samen von Pflanzen. Die unverhohlene Hoffnung und Erwartung bei den Hütern der Bücher liegt darin, dass durch den mitgenommenen Samen dasselbe geschieht wie bei den mitgenommenen Büchern: Vermehrung an Gedanken, Ideen und Freude, bei den Pflanzenfrüchten in wortwörtlichem Sinne. Die zu Hause bei den Lesern gezogenen Pflanzen werden im Herbst auch Samenkörnchen tragen, die man ernten und – die Rede ist von September und Oktober – zurück in die Bibliothek bringen kann. So könnte ein Kreislauf des Gebens und Nehmens von Leben entstehen, wie es in den Büchern auf geistige Weise geschieht.

Eine eigenhändig gezogene Pflanze ist wie ein Buch, das man selbst geschrieben hat. Wer einen Garten besitzt, und sei er noch so winzig, hat Erfahrung damit. Was geliebt wird beim Säen und Gießen, wird eine bessere, schönere Pflanze. In Büchereien gibt es Lesungen von Autoren. Ab diesem Frühjahr wird auch eine „Lesung“ von Pflanzenliebhabern stattfinden. Beim Lieblingsautor genießt man es, nach der Lesung Schlange zu stehen, sich ein Autogramm abzuholen und dabei einen netten Plausch zu haben. Wer weiß, wie viele Lieblingsgärtner mit Lieblingspflanzen es demnächst in Mannheim geben wird! Da ist es nicht mehr weit, dass man sich auch noch eine Signatur in Form von Pflanz- und Standorttipps abholt, eine Fortsetzung per Freundschaft nicht ausgeschlossen.

Um auch das noch zu sagen: Eine reichliche Auswahl an Büchern zum Gärtnern steht in der Bibliothek natürlich zum Ausleihen zur Verfügung. Schließlich brauchen nicht nur Pflanzen guten Dünger. Auch alle geistigen Aspekte des Projektes sollen reichlich mit Nährstoffen versehen werden.

jp

TOP-THEMEN

Platz zum Spielen: Kinder gestalten Stadtteil mit Seite 3

Platz für Begegnung: „Villa“ soll Treffpunkt sein Seite 6

Taunusplatz: Einweihung mit Musik und Tanz Seite 11

Sonderthema: Fit ins Frühjahr Seite 4

Stadtteil-Portal
NACHRICHTEN UND MEHR
SP
mit einer mobilen App

Im Märzen

Was der Müller, der Bauer und die Kröte gemeinsam haben

GARTENSTADT. „Das Wandern ist der Kröten Lust“ könnte man ein Lied von Wilhelm Müller, das zum Volkslied wurde, leicht abgewandelt zitieren. Oder sollen wir auf den bekannteren Emanuel Geibel zurückgreifen – „Wer recht in Freuden wandern will“? Mit der Umdichtung eines weiteren Volks- und Kinderliedes erfahren wir: „Im Märzen die Kröte …“

Es geht ums Wandern, und es geht um die Kröte. Sie spannt keine Rösslein an, aber im wahrsten Sinne des Wortes wieder ihre Muskeln. Kröten sind wechselwarme Tiere und überwintern, indem sie in der kalten Jahreszeit ihre Lebensfunktionen herunterfahren, sich nicht mehr bewegen und auch nichts fressen. Im Frühjahr, genauer im März, kommen sie in Bewegung, denn nun ist es für sie wieder warm genug. Dann geht alles recht schnell; die Wanderschaft ist auf ganz andere Weise als beim Müller von der Lust getrieben. Es geht um Nachkommen, für die braucht die Kröte ein Gewässer. Im Käfertaler Wald ist der Karlsternweiher dafür gerade richtig, darum machen sich im März die Kröten tatsächlich vom Winterruheplatz aus auf die Wanderschaft, um im Flachwasser des Sees ihren Laich abzulegen, wobei er befruchtet wird. Die charakteristischen Laichschnüre lassen sich dort in großer Menge ausmachen, bevor sie zu kleinen Kaulquappen und nach zwei bis drei Monaten zu Landgängern werden. Der Kreis schließt sich.

Wanderer brauchen eine ordentliche Vesper, Kröten etwas anderes: unsere Hilfe. Wir Menschen haben ihren Lebensraum mit Straßen durchzogen, wovor ihnen grausen würde, wenn sie sich ihrer bewusst wären. Allzu oft ist das Gewässer, zu dem es sie zieht, auf der anderen Seite einer Straße. Straßen sind schnell und Kröten langsam. Die Tiere brauchen durchaus eine Viertelstunde beim Überqueren. So passiert es oft, dass sie bei ihrer Wanderung überfahren werden. Die Stadt Mannheim sperrt darum jedes Frühjahr den Kurvenbereich am Karlstern für Autos, so auch jetzt seit Ende Februar. Am Viernheimer Weg zwischen Blumenau und Sandtorf sind Schutzzäune aufgestellt; Schilder bitten die Autofahrer, langsam zu fahren.

Fortsetzung auf Seite 2

Sauber, sauber

Surfrider in Mannheim: CleanUp mit Jugendlichen rund um die Diffenébrücke

LUZENBERG. Ed von Schleck ist eine graue Maus gegen diese begeisterungsfähige Truppe. Der blonde Typ mit der roten Kappe und der langen Zunge, der in unseren Kindertagen jede Eispackung sauberleckte, könnte bei den Surfridern in die Lehre gehen. Die schlecken auch was weg, nur auf andere Weise, mehr so bildlich gesprochen. Wenn sie sich ein Flussufer vornehmen, sieht es hinterher wie geleckt aus. Im Sinne von: ohne Müll.

Abfall ist ein Riesenproblem unserer Gesellschaft. Von allein wird er nie weniger, immer nur mehr. Er zwingt uns, dass wir uns um ihn kümmern. Es löst das Problem nicht, dass wir ihn der Müllabfuhr überlassen, denn er ist nicht nur in Mülltonnen. Leider. Man findet ihn auch auf Straßen, Gehwegen, Grünflächen. Wo er an Flussufern herumliegt und -weht, krempelt die Surfrider Foundation die Ärmel hoch. Der Name geht auf wirkliche Surfer im Jahre 1984 in Kalifornien zurück, die den Strand sauber halten wollten, an dem sie sich täglich aufhielten. Seit 1990 gibt es die inzwischen gemeinnützige Organisation auch in elf europäischen Ländern, in Mannheim unterwegs ist die Sektion Baden-Pfalz. Die hat schon ordentlich Staub aufgewirbelt, zum Beispiel mit der „Girlande der Schande“ auf dem Lindenhof. Im Herbst 2020 hatten im feinen Stadtteil dermaßen viele weggeworfene Corona-Masken in Rheinnähe herumgelegen, dass die Surfrider daraus eine Girlande formten und den Menschen vor die Nase hängten. Ihre Aktionen nennen die Surfrider CleanUps, das klingt nicht so nach Kinderzimmer wie „Aufräumen“ und macht mehr Spaß.

Die Surfrider haben sich dem Umweltschutz an Gewässern verschrieben. Je weniger Müll hier herumliegt, desto weniger wird über die Flüsse ins Meer geschwemmt. Foto: zg

Die Leute, die bei den CleanUps mitmachen, sind meist Jugendliche, häufig Studenten, die sich für eine gute Sache einsetzen wollen.

Fortsetzung auf Seite 2

EINWEIHUNGSFEIER
TAUNUSPLATZ
IN MANNHEIM²

AM 2. APRIL 2022
VON 11 BIS 17 UHR

Gerne laden wir die Bürger*innen, Institutionen, Einrichtungen und jeden Interessierten ein, die Eröffnung gemeinsam mit uns zu feiern.

Feierliche Eröffnung durch Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz
Buntes Programm für Jung und Alt

3G Weitere Informationen finden Sie im Innenteil dieser Zeitung

MAURIS IMMOBILIEN
VEREINBAREN SIE JETZT EINEN UNVERBINDLICHEN TERMIN BEIM IMMOBILIEN-PLATZHIRSCH IN MANNHEIM-NORD!
Thomas Mauris
Geprüfter Immobilienmakler IHK
· Wertermittlung durch Profis
· Organisation & Durchführung von Besichtigungsterminen
· komplette Betreuung von Auftragserteilung bis Notartermin/ Mietvertrag
WIR KÜMMERN UNS UM VERMIETUNG & VERKAUF
ivd
Mitglied im
Mauris Immobilien · Kalthorststrasse 9 · 68307 Mannheim-Sandhofen
Tel: 0621 16 73 155 · kontakt@mauris-immobilien.de
www.mauris-immobilien.de

Ehrenfried
Essen auf Rädern - Qualität von Ehrenfried
Komplett-Menü inkl. Salat *nur 7.10 €*
KW 12 21.03. - 27.03.2022
Frisch gekocht und heiß geliefert! - auch für Vegetarier -
Probierpreis für Neukunden: 3 Menüs zu je 5 €
Mo. Linsengemüse mit geschmelzten Spätzle und Mischsalat
Di. Rindfleischwürfel in Meerrettichsoße mit Salzkartoffeln, dazu Rote Beete-Salat
Mi. Penne mit Rucola und Tomaten, geriebenem Parmesan und Karottensalat
Do. Kasseler (Schwein) auf Sauerkraut, dazu Kartoffelpüree
Fr. Eierpfannkuchen mit Schokoladensoße
Sa. Käseschnitzel paniert mit Kohlrabigemüse und Kräuterreis
So. Hacksteak (Schwein/Rind) in Zwiebelsoße mit Erbsengemüse und Semmelknödeln
Kostenlose Bestellhotline 0800 - 3 47 36 37
weitere Angebote: www.ehrenfried.de

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de
Fa.

Unabhängigkeit v. Energieerzeuger
Alte Heizung raus
Wärmepumpe rein,
Förderung bis zu 45%
Joachim Mainka
HEIZUNG · SANITÄR · SERVICE
0621 – 43025420
jm@joachimmainka.de · www.joachimmainka.de

Stadtteil-Portal.de
Nachrichten aus Mannheim

Wir suchen für unseren ambulanten Pflegedienst und Tagespflege
Altenpfleger/in 3-jährige, 1-jährige oder Helfer in Vollzeit und Teilzeit
Fahrer/innen in Vollzeit/Teilzeit
Hauswirtschafter/in in Vollzeit/Teilzeit
Führerschein und Freude im Umgang mit Patienten sind Voraussetzung
Bewerbung schriftlich per E-Mail oder an:
info@ambulante-pflege-rhein-neckar.de
Mallaustraße 72. 68219 Mannheim, 0621/8624740
ambulante Pflege Rhein Neckar
Häusliche Krankenpflege und Seniorenbetreuung

www.DRK.de 0800 11 949 11
GEBOREN AM 31.07.1947
SCHENKE LEBEN. SPENDE BLUT.
SPENDE BLUT BEIM ROTEN KREUZ
NEU GEBOREN AM 22.01.2010

Stadtteil-Portal.de
Nachrichten aus Mannheim
Die neue App für Ihr Smartphone
Ihre Stadtteilzeitung wird mobil. Mit der neuen, kostenlosen App haben Sie jederzeit und überall Zugriff zu aktuellen Nachrichten aus Mannheim und den Stadtteilen.
Funktionen auf einen Blick:
• Alle Nachrichten von Stadtteil-Portal.de
• Pressemeldungen der Stadt Mannheim
• Erhalt von Push-Nachrichten möglich
• Direkter Zugriff auf das digitale Archiv der Stadtteilzeitungen
• Verknüpfung zur Facebook-Seite von Stadtteil-Portal.de
• Wichtige Rufnummern
• Infos und Kontakte zum Verlag
• Termine wichtiger Veranstaltungen (geplant)
• Attraktive Gutscheine lokaler Betriebe (geplant)
Jetzt downloaden
Ein Produkt von SOS Medien in Zusammenarbeit mit Appack
SOS MEDIEN SCHMID · OTREBA · SEITZ
Appack

Im Märzen

Fortsetzung von Seite 1

Der Wanderer, der aus dem Wasser kam und nun dort wieder hin will, wird nach Kräften geschützt und gehegt. Das ist bitter notwendig, denn seine Zahl geht erschreckend zurück. Wenig ist von „in Freuden wandern“ übrig. Manchen Arten geht es an die Existenz.

Die Erdkröte ist die wohl häufigste Art im Käfertaler Wald. Im März ist die Zeit ihrer Wanderung vom Winterquartier irgendwo im Wald zum Karlsternweiher. Foto: Paesler

Am Viernheimer Weg sind wegen der Schutzzäune übrigens Helfer nötig. Die Ehrenamtlichen sammeln die kleinen Wanderer auf der einen Straßenseite ein und setzen sie auf der anderen wieder aus. Das Krötentaxi zu geben, ist Handarbeit. Wer mithelfen möchte, wende sich an Michael Günzel vom NABU unter michael_guenzel@t-online.de. Wer der Natur was Gutes tun will, muss keine Kröte schlucken. Er braucht bloß vorsichtig Auto zu fahren. Oder ein kleines Tier über die Straße zu tragen. *jp*

Weitere Infos hier: www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/aktion-kroetenwanderung/index.html

Sauber, sauber

Fortsetzung von Seite 1

An der Diffenébrücke waren es Jugendliche, die Sozialstunden ableisten mussten und durch den Internationalen Bund (IB) vermittelt worden waren. Nach Meinung der Surfrider „ist die Arbeit mit Jugendlichen einer der wichtigsten Aspekte, wenn man beim Thema Umweltschutz nachhaltig erfolgreich sein möchte. Daher sind wir sehr froh, dass die Kooperation mit dem Internationalen Bund zustande gekommen ist“. Bei allerbestem Wetter wurde von der Gruppe der Sandhofer Altrhein rund um die Diffenébrücke vom Müll befreit. Die Atmosphäre war sehr entspannt. Durch die Tätigkeit gab es viele interessante Gespräche mit den Teilnehmern und die Hoffnung der Initiatoren rund um Uwe Franken, einen Denkprozess in Gang gesetzt zu haben, was Abfallverhalten und Umweltschutz angeht.

Tja, das Denken. Der Gedanke hinter den CleanUps ist relativ simpel. Es heißt zwar, alles fließt, aber das gilt natürlich nicht für Müll. Dennoch wird, was an Müll in Flussnähe herumliegt, ziemlich schnell in den Fluss geweht, wenn es die leere Brötchentüte oder die Umverpackung von einem Sixpack Limo ist. Anderes geht bereitwillig mit, wenn der Fluss nur ein bisschen über die Ufer steigt und seine Arme ausstreckt. Dem Lockruf folgt der Müll bereitwillig und in großen Mengen. Man muss bloß mal die Wortkombination „Müll Flüsse Meer“ in die Suchmaschine eingeben. Dann erschrickt man, wie viel Müll über die Flüsse ins Meer gelangt. Der „einfache Gedanke“ führt also zu einer großen Aufgabe, denn zu viele Menschen denken nicht nach und Dreck ist natürlich nicht im Handumdrehen weggemacht. Man braucht eine Ausrüstung – mindestens Müllsäcke und Müllzangen – und natürlich ein erkleckliches Stückchen Zeit. Die Surfrider Foundation Baden-Pfalz führt regelmäßig Aktionen durch, an denen man sich beteiligen kann. Während der Pandemie waren das immer mal Aufrufe zu Einzelaktionen, von denen man Fotos auf die sozialen Plattformen stellte, um öffentlich zu machen, was man weggeschafft hatte. Das Ganze war als Challenge ausgelegt und die besten Leistungen bekamen Preise, denn es gibt Sponsoren im Mannheimer Raum, die die Surfrider unterstützen. Der erste gemeinsame CleanUp des Jahres ist am 26. März. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am Stephanienufer an der Stephanie-Statue. Uwe Franken ist übrigens StandUp Paddler. Wenn Neckar oder Altrhein Hochwasser haben und man vom Land her schlecht ans Ufer kommt, stellt er sich auf sein Board und fischt Müll aus dem Flachwasser. *jp*

Mehr Infos unter www.surfriderbadenpfalz.de/newsletter

Fütterung der Seelen

WALDHOF. Neue Spielzeit, Kabarett vom Feinsten. Die Spitzklicker kommen am 29. Mai um 19 Uhr zu den Kulturtagen Waldhof in den Franziskussaal. Für ihr 37. Programm „Seelenfutter querbeet“ haben die Weinheimer dem Volk genau aufs Maul geschaut. Sie skizzieren, kommentieren und parodieren einen Gruppenabend der anonymen Optimisten, ungewollt mitgehörte Zwiegespräche im Zug, die unsinnige Vergabe einer Fußball-Weltmeisterschaft oder biedere Bedienungen im Restaurant. „Wir wollen gerade jetzt unser Publikum mal wieder zwei Stunden lang zum Lachen bringen.“

Die Spitzklicker treten in vertrauter Formation auf: Franz Kain, Markus König, Susanne Mauder und Daniel Möllemann. Auch hinter den Kulissen setzen sie mit Patricia Kain (Regie), Felicitas Hadzik (Choreographie) und Manfred Maser (Texte einiger Szenen und Songs) auf bewährte Kräfte. Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder direkt beim Veranstalter unter 0172 6250081 oder 0621 30866100. Die Kombination mit einem Essen vor der Veranstaltung im Restaurant Landolin (Dinnerticket) ist möglich. „Es wird Zeit, dass die Menschen auch wieder in Kulturhäuser gehen und sich trauen, drinnen einen Kabarettabend zu erleben“, sagt Geschäftsführer Franz Kain. *red/jp*

Weitere Infos unter www.kulturtage-waldhof.de

Die Spitzklicker kommen in bewährter Formation zu den Kulturtagen Waldhof. Karten sind bereits erhältlich. Foto: zg

Tratsch – Freilichtbühne uff Monnemerisch

GARTENSTADT. „Tratsch im Treppenhaus“ ist ein Klassiker der Boulevardbühnen, bekannt geworden durch das Ohnsorg-Theater. Meta wacht über das Treppenhaus, denn sie meint es ja gut. Wie gut sie es meint, davon können ihre Nachbarn ein Lied singen. Es reimt sich auf „es kann der Frömmste nicht in Frieden leben …“. Die Bewohner des Mietshauses, die das zweifelhafte Vergnügen haben, in direkter Nähe zu Meta zu wohnen, können den Wahrheitsgehalt des Sprichwortes bestätigen, denn die Gute lässt sich nichts entgehen. Zwar empören sich Hauswirt Tremmel und Nachbar wie gewünscht – wir verraten nicht, worüber – und wollen Frau Knoop in ihre Schranken weisen, doch die junge Untermieterin Silke verdreht den älteren Herren gewaltig den Kopf. Ihr allerdings macht der junge Mann schöne Augen, der – auch gegen das strenge Verbot – im leeren Zimmer beim Herrn Steuerinspektor a. D. Brummer eingezogen ist. Regie führt Thomas Nauwartat-Schultze. Premiere ist am Samstag, 9. April, um 20 Uhr, Dernière am 14. Mai. Restkarten gibt es unter 0621 7628100, tickets@flbmannheim.de oder www.flbmannheim.de. *red/jp*

EDITORIAL

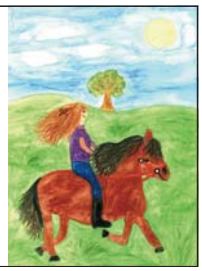
Ein bisschen Frieden …

Liebe Leserinnen und Leser, wir hatten eine gute Zeit. Zwar gab es fast immer Krieg und Terror auf der Welt, aber in Europa herrschte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs weitgehend Frieden; mit Ausnahme von Völkermord und Vertreibung auf dem Balkan in den Neunzigerjahren. Rückblickend wirkt heute die Wiedervereinigung Deutschlands wie ein Wunder. Russland wurde ein wichtiger Handelspartner, doch ein echter Sinneswandel setzte im früheren Zarenreich nie ein. Die Besetzung der Krim und der Mord im Berliner Tiergarten waren deutliche Vorzeichen. Wer glaubte, es könne nicht schlimmer kommen, wurde am 24. Februar mit dem Überfall auf die Ukraine eines Besseren belehrt. Offenbar verbittert, dass man ihm die Rolle des Bösewichts bei James Bond bislang verwehrt hat, rechtfertigt der Mann in Moskau sein perfides Handeln mit kruden Theorien. Doch die Fakten sprechen für sich: Wenn Bomben fallen und Menschen sterben, ist das Krieg.

Sofern man in der Situation etwas Positives erkennen kann, dann ist es die enorme Hilfsbereitschaft der Menschen in Europa und der enge Schulterschluss aller Staaten der EU und NATO. Wahre Helden sind die Männer in der Ukraine, die unter Einsatz ihres Lebens nicht nur ihr Vaterland, sondern die Freiheit Europas verteidigen. Sie verdienen größten Respekt. Wir müssen uns wohl erst daran gewöhnen, unsere demokratischen Werte auch mit Waffen zu schützen. Doch bei aller Ächtung des Aggressors dürfen wir russische Staatsbürger nicht pauschal verurteilen; denn Mitsprache und Protest werden in deren Land seit Jahren systematisch unterdrückt. Mein Vorschlag: Beschallen wir den Kreml mit der russischen Version des Liedes, mit dem Sängerin Nicole vor 40 Jahren den Eurovision Song Contest gewonnen hat: Немного мира …

Stefan Seitz

„Mit meinen Freunden durch das Jahr“
Jahreskalender von Kindern mit Behinderung
Jetzt kostenlos reservieren:
Tel.: 06294 4281-70
E-Mail: kalender@bsk-ev.org
www.bsk-ev.org
BSK Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber, Verlag & Satz: Schmid Otreba Seitz Medien GmbH & Co. KG, Wildbader Straße 11, 68239 Mannheim, Fon: 0621-72 73 96-0, Fax 0621-72 73 96-15, E-mail: info@sosmedien.de, www.sosmedien.de
Geschäftsführer: Holger Schmid (hs), V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Seitz (sts)
Redaktion: Johannes Paesler (jp)
Freie Mitarbeit: Andrea Sohn-Fritsch (and) Wolfgang Neuberth (wn)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Pressemitteilungen (pm) geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion (red) wieder. P&D-Berichte beinhalten Werbung unserer Kunden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen überwiegend die männliche Form verwendet. Diese bezieht sich immer auf weibliche, männliche und diverse Personen und stellt keinerlei Wertung dar.
Anzeigenleitung: Karin Weidner
Anzeigen: Birgit Schnell
Auflage: 27.500 Stück
Erscheinungsweise: monatlich
Druck: DSW Druck- u. Versandservice Südwest GmbH, Ludwigshafen
Vertrieb: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
Service-Telefon PPS Mannheim: 0621-1 22 67 99-0
Verteilung: an alle erreichbaren Haushalte im Gebiet Sandhofen, Schönau, Blumenau, Scharhof, Waldhof, Waldhof-Ost, Gartenstadt und Käfertal-Nord
Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste: 01/21 von Dezember 2020
Für nicht veröffentlichte Anzeigen, nicht ausgeführte Beilagenaufträge oder bei Nichterscheinen in Fällen höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.
Internet: www.stadtteil-portal.de
SOS MEDIEN SCHMID · OTREBA · SEITZ

UNSERE AUSLAGESTELLEN

Sandhofen
Volksbank Sandhofen Sandhofer Straße 311/313
Schreibwaren Kirsch Sandhofer Straße 323-325
Modehaus Engländer Kalthorststraße 3
Blumen Beier Viernheimer Weg 43
Raiffeisen Markt Kirschgartshäuser Straße 22-24

Schönau/Waldhof/Gartenstadt
Volksbank Sandhofen, Fil. Schönau Memeler Straße 17-19
Tonis Laden Memeler Straße 21
Bürgerservice-Zentrum Nord Alte Frankfurter Straße 23
Kiosk Mahl Donarstraße 47

Ihre Stadtteilzeitung im Internet unter
Stadtteil-Portal.de

Erfolgreiche Spielplatzforschung

Kinder gestalteten als Experten ihrer Bedürfnisse den Stadtteil mit / Jetzt ist der Rudolf-Maus-Platz fertig

SCHÖNAU. Das Wort Spielplatzforschung in der Überschrift ist eine Metapher. Nicht weniger ist es ernst gemeint. Kinder können forschen, und auf der Schönau lässt man sie nicht nur, sondern ermuntert sie dazu. Die Stadtteilforscher-AG läuft seit Anfang 2020 an der Hans-Christian-Andersen-Ganztagsgrundschule und wird durch das Quartierbüro und von youngcaritas begleitet. Die Spielplatzplanung ist dabei ein Teilbereich. Die Kinder werden ermutigt, sich über ihr Lebensumfeld Gedanken zu machen und bei der Veränderung und Verbesserung aktiv mitzuwirken.

Der Spielplatz in der Rudolf-Maus-Straße, von den Kindern auch liebevoll „Baggerspielplatz" genannt, wurde komplett erneuert und kürzlich wieder seiner Bestimmung übergeben. Foto: zg

Nun, wie ein Spielplatz aussehen sollte, darüber haben Erwachsene ja eine fundierte Ansicht. Es gibt Pädagogen, die viel darüber wissen, und es gibt Firmen, die auf Spielplätze und die benötigten Geräte spezialisiert sind. Geballtes Expertenwissen. Kinder fragen? Die nehmen doch, was sie kriegen.

Hallo? Eventuell müssen wir da einen Irrtum ausräumen. Könnten Kinder vielleicht eine eigene Meinung haben zu einem Platz, der für sie gedacht ist? Es geht hier um alles andere, als dass kleine Blagen „ich will aber" schreien und um jeden Preis kriegen sollen, was sie wollen. Keiner in der Gesellschaft bekommt einfach so, was er will. Aber es soll Gerechtigkeit herrschen dabei, sich einzubringen. Mit seinen Bedürfnissen, Wünschen, Träumen. Und Angeboten. Ja, Angeboten. Wer sich auf Kinder einlässt, weiß, was sie anzubieten haben. Hier ausführlich zu werden, würde den Platz sprengen, aber vielleicht unterhalten wir uns später mal darüber.

Die Planung eines Spielplatzes in einem Wohngebiet ist neben anderem ein politischer Akt. Es müssen Beschlüsse gefasst werden, die gemeinhin über den Gemeinderat laufen, denn dabei wird Geld ausgegeben. Die 160.000 Euro, die der Rudolf-Maus-Spielplatz kostete, bezahlt Mannheim nicht aus einem Budget, für das die Kinder einmal Eis essen gehen könnten. Politische Prozesse dauern lange, oftmals viele Jahre, das ist für Kinder eine Ewigkeit. Ein Junge und ein Mädchen, die sich mit neun an der Planung eines Spielplatzes beteiligt haben, sind möglicherweise schon Teenager, wenn der Platz fertig ist, dann sind ihre Interessen längst andere. Ist das nicht ein Grund zu sagen, dass ein Beteiligungsprozess mit Kindern eh keinen Sinn macht?

Es gibt mindestens zwei Gründe, dies mit Nein zu beantworten. Nicht jedes Projekt für Kinder dauert so lange, dass die Beteiligten nichts mehr davon haben. Es liegt einfach auf der Hand: Jedes Kind mit einem solchen Erfolgserlebnis ist ein Erfolg für die gesamte Stadtgesellschaft. Der zweite Grund hat mit dem Demokratiegedanken zu tun. Mitbestimmung ist oft kein Selbstläufer, sondern muss mit Energie vorangebracht werden. Ein Kind, das mit vierzehn nicht mehr Nutznießer des mitgeplanten Spielplatzes ist, hat dennoch wichtige Erfahrungen gemacht. Die offensichtlichste: Es durfte mitreden. Die versteckteste: Es hat das ungeduldige Gefühl durchgestanden, wie viel Zeit Demokratie braucht. Gerade Kinder und Jugendliche mit ihrem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn verstehen dabei durchaus, dass andere auch mitreden wollten und das eben Zeit gekostet hat. Wir wollen, dass unsere nächste Generation auch demokratisch denkt und handelt? Dann bieten wir ihnen solche Prozesse in ihrem Erfahrungsbereich und muten ihnen auch zu, dass mal die Puste ausgeht, wenn man nicht gleich erreicht, wofür man kämpft. Allein diese Erfahrung ist wertvoll, nicht nur die Erfüllung der Wünsche. Wer demokratisch was erreichen will, braucht einen langen Atem. Das muss trainiert werden.

Der Stadtraumservice Mannheim hat den Spielplatz in der Rudolf-Maus-Straße nun also saniert, seit Anfang Februar ist er wieder geöffnet. Das Ergebnis ist ein Areal mit Bäumen, Sträuchern und Spielelementen aus Steinen und Baumstämmen – und mit Abenteuercharakter. Ausdrücklich gewünscht war ein Ninja-Parcours. Er führt nun zwischen Sträuchern um den halben Spielplatz herum. Ebenfalls neu sind die Schaukel und der Bereich für Kleinkinder. Direkt daneben wurde ein Picknickplatz mit Bänken und einem Tisch eingerichtet. Die Kletterpyramide des alten Spielplatzes konnte erhalten werden. Wenn die Kinder wissen möchten, wie spät es ist, können sie sich in die Mitte der Sonnenuhr stellen. Sie selbst sind dann der Zeiger. Man darf gespannt sein, was sie als Nächstes erforschen. Vielleicht, wie eine Sonnenuhr funktioniert und warum ein Schatten wandert, ohne dass man ihn schubsen muss? *jp*

Der richtige Weg

Das Roman-Nitsch-Haus wurde zum Atelier seiner Bewohner

WALDHOF. Kunst kommt von Können. Im Roman-Nitsch-Haus am Taunusplatz leben mehrere Künstler, die etwas können, was nicht jedem gegeben ist: einfühlsam darzustellen, was sie wahrnehmen, aber ohne sie für andere unsichtbar bleibt. Die Bilder sind überaus schön und waren es wert, in einer Ausstellung präsentiert zu werden. Was man beim Betrachten nicht merkt: Viele der gezeigten Bilder sind in der Arbeitstherapie entstanden. In der Kreativwerkstatt haben die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, sich gestalterisch und künstlerisch zu betätigen. Weitere Bereiche sind Handwerk, Hauswirtschaft und Gartenarbeit.

Im Roman-Nitsch-Haus leben auch Künstler. Sylvia Steidel und Martin Stötzer zeigten ihre Werke in einer Ausstellung. Fotos: zg

Wie soll man beim Anschauen eines Bildes merken, dass der Künstler unter einem „Handi-cap" leidet, wenn die „Kappe" nicht auf der Hand sitzt und diese bei der Ausführung behindert? Ein Künstler ist man zuerst im Herzen, in der Seele und im Kopf. Die Ausführung des Kunstwerkes ist eine zweite Sache und hängt auch mit Lernen zusammen. Wer sich mit einer Kunst eingehend befasst hat, ist im Vorteil, denn er hat die Techniken verinnerlicht, mittels derer er seinem Werk Ausdruck verleihen kann. Sylvia Steidel studierte Drucktechnik an der Fachhochschule für Gestaltung, musste die Ausbildung jedoch wegen ihrer Erkrankung aufgeben. Geblieben ist ihr das Können, in Aquarellen, Bleistift- und Tuschezeichnungen Werke mit Wirkung zu erschaffen. Sie lässt sich von verschiedenen Künstlern inspirieren. Zuvor wohnte sie im Käthe-Luther-Heim.

Der Neubau des Roman-Nitsch-Hauses, Wohnheim für Menschen mit psychischer Erkrankung, ersetzt das Elisabeth-Lutz-Haus und das Käthe-Luther-Heim, die der Caritasverband Mannheim 2018 von der evangelischen Kirche übernommen hatte. Das Haus besteht aus drei Gebäudeteilen: einem Block zum Speckweg hin mit 25 Wohnungen, einem Zwischenbau mit 5 Wohnungen und einem Gemeinschaftsraum sowie einem hinteren Block mit 10 Wohnungen. In der Mitte befindet sich ein Innengarten. Für gemeinsame Mahlzeiten und Beschäftigungsangebote stehen Räume im angrenzenden Franziskushaus zur Verfügung, verbunden durch ein zentrales Foyer. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist rund um die Uhr eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter der Caritas als Ansprechperson im Haus. Sie erhalten sozialpädagogische Betreuung und hauswirtschaftliche Hilfe. Wer möchte, kann ein Mittagessen aus dem gegenüberliegenden Inklusionsrestaurant Landolin bekommen.

Der Künstler Martin Stötzer hat schon als Kind angefangen, Labyrinthe zu zeichnen. Bis heute kreiert er immer neue Variationen, inzwischen sehr ausgefeilt und von kreativen Miniaturen durchsetzt. Er will den Betrachter dazu animieren, den richtigen Weg zu finden. Es gibt Start und Ziel und dazwischen jede Menge Hindernisse. „Ich habe mich von Computerspielen inspirieren lassen", sagt der 29-Jährige. Er hat an der Mannheimer Musikhochschule Komposition studiert und spielte bei der Eröffnung der Ausstellung ein selbst komponiertes Klavierwerk. Auch Stötzer wohnt im Heim und hat zuvor im Elisabeth-Lutz-Haus gelebt. *jp/red*

Weitere Infos unter www.caritas-mannheim.de/hilfe-und-beratung/seelische-gesundheit/wohnheime-und-pflegeheim/roman-nitsch-haus

SONNENBRILLEN-AKTION*
ZU BAUSTELLEN-PREISEN
PREIS GESENKT - GELD GESCHENKT

Wir sind über den Tonderner Weg mit dem Auto erreichbar.

*Solange Vorrat reicht.

Wir arbeiten nach Terminvereinbarung

Mo., Di., Do. und Fr. von 10.00 h bis 12.30 h und 14.30 h bis 18.00 h
0621/782754
Kontaktformular:

Augenoptik Constanze Sweeney
... einfach gut sehen
www.augenoptik-sweeney.de

Vermögen und Bau Amt Mannheim und Heidelberg

GARAGE IN MANNHEIM-SCHÖNAU ZUR MIETE GESUCHT

Das Land Baden-Württemberg, vertreten durch den Landesbetrieb Vermögen und Bau, Amt Mannheim und Heidelberg sucht eine abschließbare Einzelgarage in Mannheim-Schönau zur Anmietung für die Unterbringung eines Dienstfahrzeuges einer Landesbehörde.

Ihr Angebot senden Sie bitte an:

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Amt Mannheim und Heidelberg
Abteilung 2 Liegenschaften
L4, 4-6
68161 Mannheim
oder an poststelleAmtMAHD@vbv.bwl.de

Baden-Württemberg
VERMÖGEN UND BAU

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition seit 1959

Wir begleiten sie auf den Weg des Abschieds –
WIE GEWOHNT IN DER FRIEDRICHSTRASSE 3-5 IN MANNHEIM-NECKARAU.

Heute gibt es viele individuelle Möglichkeiten, der Trauer Ausdruck zu verleihen. Viele Aspekte sind dabei zu berücksichtigen, um im Sinne des Verstorbenen und nach dem Wunsch der Angehörigen zu planen. Die wichtigsten Informationen dazu können Sie nun ganz in Ruhe in unserer neuen Broschüre nachlesen.

Natürlich beraten wir Sie gerne auch persönlich in Neckarau und beantworten Ihre Fragen – als Ihr Partner in einer nicht alltäglichen Zeit.

Friedrichstraße 3–5
68199 Mannheim

info@pietaet-hiebeler.de
www.pietaet-hiebeler.de

Tel.: 0621-84 20 70

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Fitness-Angebote beim SKV Sandhofen

SANDHOFEN. Trotz Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf den Sportbetrieb ist der SKV Sandhofen im Jahr 2021 nicht untätig gewesen und hat neue Sportangebote vorbereitet. Im Dezember 2021 wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Schwerathletik Mannheim 2018 e. V. eine Abteilung Schwerathletik gegründet. Seit Februar 2022 steht den Mitgliedern ein kleiner vereinseigener Fitnessbereich „SKV Fit" zur Verfügung. Der Fitnessbereich ist mit den Geräten des ehemaligen „Kraftraums" ausgerüstet und wird ergänzt durch neue Cardio-Geräte (Rudermaschine, Laufband, Ergometer, Stepper, Crosstrainer), Beinpresse, Kabelzugstation und Kurzhantelbereich. Im März starten die neuen World Jumping®-Kurse. World Jumping® ist ein dynamisches Fitnessprogramm, kombiniert mit „Urban Moves" und Elementen aus Aerobic, Dance, Sprints und Variationen aus Powersports wie Boxing oder Pump. Zu beatstarker Musik trainiert jeder auf einem Trampolin mit Haltegriff. *zg/red*

Weitere Infos unter www.skv-sandhofen.de

Fußball
Handball
Leichtathletik
Tischtennis
Tennis
Gymnastik & Tanz
Floorball
Schwerathletik
Karate
SKV-Fit
Karneval
Kegeln

- Body Workout
- Bauch-Beine-Po
- Zumba
- Jazz-Dance
- Reha-Sport
- Hatha Yoga
- Tanzsport Garde
- Eltern-Kind-Turnen
- Kinderturnen
- Reha-Sport Kids
- WORLD JUMPING ® - neu -

Abteilung Schwerathletik - neu -

Der neue SKV-Fit Bereich ist mit Kraft- und Cardio-Geräte ausgestattet - neu -

Sport und Kultur Verein Sandhofen e.V.
Gaswerkstraße 25
68307 Mannheim
E-Mail: info@skv-sandhofen.de
Website: www.skv-sandhofen.de
Telefon: 0621 - 777 35 725

... ein Verein der verbindet!

Frühjahrsmüdigkeit?

Sport hilft!

Neue Sportangebote beim SKV Sandhofen e.V.:
WORLD JUMPING ® Kurse,
Abteilung SKV-Fit,
Abteilung Schwerathletik

Interesse uns zu unterstützen? Wir bieten auch Trainertätigkeiten an! Sprecht uns einfach an!

Der Tanz mit dem Reifen

Hula-Hoop als Frühjahrsfitness im Selbsttest

MANNHEIM. „Es macht nicht nur unglaublich Spaß, sondern ist auch unglaublich effektiv!", schreit mich der Satz in der Trainingsanleitung an. Und prompt fühle ich mich, als würde ich nachts um drei einen Shopping-Kanal schauen. Dabei soll ich doch nur ein wenig frühjahrsfitter werden. Am besten so wenig anstrengend wie möglich. Da kommt mir Bewegungsmuffel ein Trend entgegen, der jetzt auch meine Familie erreicht hat, seit meine Frau sich so ein Ding angeschafft hat. Hula-Hoop feiert seit einigen Jahren sein Comeback.

Heute ist er allerdings deutlich als Heimtrainings-Gerät ausgelegt: Er ist schwerer, oft mit extra magnetischen Gewichten anpassbar und häufig mit zusätzlichen Massage-Noppen versehen. Stimmt. Früher sahen die Dinger anders aus und wurden meist von Mädchen benutzt. Kein Wunder, dass das an mir vorbeigegangen ist. „Einen Tanz mit dem Reifen zu vollführen", heißt Hula-Hoop im übertragenen Sinn. Der Begriff setzt sich zusammen aus dem Wörtchen „Hula", welches einen hawaiianischen Tanz bezeichnet, und dem englischen Wort „Hoop", was übersetzt Reifen bedeutet. Na super, denke ich selbstironisch. „Tanzen war ja schon immer dein Ding", und muss an die kleinen Figuren denken, die man sich aufs Armaturenbrett kleben kann, und die dann so lustig wackeln.

Fest entschlossen, so albern nicht auszusehen, geht es ans Werk. Natürlich begleitet von kaum verhohlen amüsierten Blicken meine Familie. Selbst meine Tochter traut sich, mitzukichern. Ob aus Holz, Plastik oder als moderner Sportreifen mit Magneten: Alle haben sie die charakteristische Hüftschwung-Bewegung gemein, die an den Hula erinnert, steht in der Trainingsanleitung. Ich setze also meine Hüften in Bewegung, kreise, und der Reifen … fällt. Aber aufgeben ist nicht, auch wenn das Kichern mittlerweile zum Prusten angewachsen ist. Zweiter Versuch: zwei Umdrehungen kriege ich diesmal hin, bevor der Reifen erneut fällt.

Um der um sich greifenden Heiterkeit zu begegnen (und meiner Familie nicht beim munteren, unbeschwerten Kreisen zusehen zu müssen), widme ich mich Übung zwei: Armtraining mit dem Hula-Hoop. Das klingt schon besser. Das kann ich, denke ich. Und was soll ich sagen: Der Reifen schwingt frei und beständig um mein Handgelenk. Ich führe den Arm nun leicht nach oben und nach unten, strecke ihn seitlich aus und wippe auf und ab (Trainingsanleitung). Wie das allerdings meine Fitness steigern soll, ist mir schleierhaft. Und irgendwie komme ich mir auch vor wie ein Seelöwe im Zirkus.

Eine weitere Hula-Hoop-Übung empfiehlt, während des Reifenschwingens leicht in die Hocke zu gehen und nach wenigen Sekunden wieder hochzukommen. Fällt weg. Kein Schwingen, keine Hocke. Jetzt kann man mit dem Reifen auch verschiedene Dehnungsübungen machen. Zum Beispiel den Reifen mit ausgestreckten Armen vor sich halten und um 180 Grad drehen (wie jeden Tag beim Autofahren), oder hinter dem Körper in Spannung halten (Vorsicht: vorher den Reifen loslassen und erst hinter dem Körper wieder fassen. Für die nächste Übung soll ich den Reifen auf den Boden und mich davor legen („Papa, ausruhen is nich"). Gemäß Anleitung greife ich den Hula-Hoop und hebe gleichzeitig Arme und Beine an. „Mein lieber Schwan, das geht in die Bauchmuskeln", denke ich, während ich versuche bis zehn zu zählen. Ungefähr bei siebeneinhalb ist Schluss. Auch für mich.

„Hula Hoop-Übungen zaubern ein Lächeln in dein Gesicht und formen eine schlanke Mitte", habe ich im Internet gelesen. „Funktioniert beides super bei mir", stelle ich beim Blick in den Spiegel fest und beschließe, wieder die guten alten Hanteln auszupacken. *nco*

Hula-Hoop als Frühjahrsfitness kann man auch prima draußen machen. Foto: Ader

Haus der Chinesischen Medizin
Arztpraxis
Henry Johannes Greten
& Kollegen
Professor a. d. IBA Univ. of CoEd
Professor a.d. Univ. Porto a.D.
Dr. med., Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Homöopathie, Akupunktur
Direktor, Heidelberg School of Chinese Medicine
Lehrpraxis der Deutschen Gesellschaft für TCM
Heidelberg-Rohrbach
Karlsruher Str. 12
www.dgtcm.de

Das Beste aus zwei Welten
Westliche und Chinesische Heilkunst auf Augenhöhe

Wir behandeln mit Methoden,
die schon 2000 Jahre gewirkt haben.
Unser Ärzteteam ist von 08:00 – 20:00 Uhr für Sie da.
Nur die gezielte Kombination beider Heilsysteme erfüllt die Erwartungen an Sicherheit und Wirksamkeit.
Alle unsere Ärzte haben ergänzend zum westlichen Medizinstudium eine mindestens fünfjährige Zusatzausbildung nach internationalem Standard.
Tel. 06221-998737-0 und 06221-374546

Operieren ist eine Kunst –

nicht operieren auch!

HEIDELBERG. Eine spezielle Form der Therapie nach der Chinesischen Medizin wurde in Heidelberg entwickelt, die bestens mit der etablierten westlichen Medizin zusammenwirkt. Richtig angewendet, können Operationen ein großer Segen sein. Doch nicht immer ist die Operation ein Garant für Schmerzfreiheit und neues Lebensglück. Für alle Ärzte gilt die alte Regel: Erst wenn alle konservativen, also nichtoperativen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kann der Weg zur Operation beschritten werden. Zu diesen konservativen Möglichkeiten gehört heutzutage sicherlich auch die Chinesische Medizin. Man weiß, dass viele Patienten Operationen längere Zeit verschieben oder gar ganz vermeiden können, wenn man bei ihnen die Chinesische Medizin in der richtigen Weise anwendet. „Die Westliche und die Chinesische Medizin dürfen auf keinen Fall getrennt oder gar gegeneinander ausgespielt werden. Denn jede Medizin hat Grenzen, die Chinesische und die Westliche – zusammen und sinnvoll kombiniert aber haben sie deutlich weniger Grenzen, und der Patient profitiert davon", so Professor Henry Johannes Greten. Die von Greten entwickelte Methode des Heidelberger Modells kann dabei mit beeindruckenden Zahlen aufwarten. In den weltweit ersten zweifach verblindeten Studien zur Wirkung der Akupunktur zeigte sich sogar eine Verdopplung der Wirkung im Vergleich zur westlichen Standard-Akupunktur. *pm*

Weitere Infos unter www.dgtcm.de

Ramer Sanitätshaus & Orthopädietechnik
Ihr Partner in Sachen Gesundheit
Sanitätshaus ramer

+ Brustprothesenversorgung & Bademoden
+ Stoma- & Inkontinenzversorgung
+ Wundmanagement
+ Kompressions-Strumpf-Versorgung
+ Venen- & Lymph-Kompetenzzentrum
+ Moderner Prothesenbau
+ Rehatechnik &Palliativ-Versorgung
+ Stomasprechstunde
+ Alles zur Hauskrankenpflege
+ Einlagenfertigung nach elektronischer Fußmessung
+ SCOOTERCENTER

HAUPTSITZ IN BRÜHL
Anton-Langlotz-Straße 6-8, 68782 Brühl
Tel: 0 62 02 / 92 01 0-0 Fax: -130
Mo bis Fr: 09 bis 18 Uhr
Sa geschlossen.
E-Mail: info@ramer.de | Web: www.ramer.de

FILIALE IN MANNHEIM
Hauptstraße 6-8, 68259 Mannheim
Tel: 0 6 21 / 71 78 84 0 -1 Fax: - 2

FILIALE IN HOCKENHEIM
Untere-Hauptstraße 4-6, 68766 Hockenheim
Tel: 0 62 05 / 3 79 19 10

Sanitätshaus Ramer:

Mobil in den Frühling

MANNHEIM. Scooter sind leicht zu bedienen, leise und umweltfreundlich. Sie sind ideale Fortbewegungsmittel und liegen voll im Trend rund um die wachsende Elektro-Mobilität. Ob zum Einkaufen oder für einen Abstecher in den Park – mit Scootern lässt sich das Leben aktiv, modern und vor allem mobil gestalten. „Entscheiden Sie selbst, welches Elektro-Mobil am besten zu Ihnen passt und werden Sie so richtig unabhängig", empfiehlt Thilo Ramer. In seinem Sanitätshaus mit Filialen in Mannheim-Feudenheim, Brühl und Hockenheim stehen auch transportfähige und faltbare Varianten für die Reise zur Auswahl. Scooter sind auch zur Mitnahme in vielen Bussen und Bahnen geeignet. Sie fahren ganz einfach überall hin, und das ohne Führerschein. Das Sanitätshaus Ramer bietet Interessenten eine individuelle und kompetente Beratung. Bei einem Reha-Berater kann ein Termine für ein Gespräch mit Probefahrt unter 06202 920100 vereinbart werden. *pm/red*

Infos unter www.ramer.de

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Als Allergiker unbeschwert durch die pollenreiche warme Jahreszeit: dafür ist eine konsequente Behandlung wichtig. Foto: djd/Linda

Pollenalarm – juckt mich nicht

Mit gezielten Maßnahmen geht es entspannter durch die Heuschnupfenzeit

Allgemein. Niesen, Juckreiz, tränende Augen: Allergien sind weit verbreitet. So erkranken laut Robert Koch-Institut (RKI) mehr als 20 Prozent der Kinder und mehr als 30 Prozent der Erwachsenen in Deutschland irgendwann an mindestens einer allergischen Erkrankung. Bei Kindern sind Jungen häufiger betroffen als Mädchen. Im Erwachsenenalter kehrt sich das Verhältnis um. Linda-Apotheker Martin Beutling aus Oberhausen weiß aus Erfahrung: „Am häufigsten kommen die Menschen wegen Heuschnupfen in die Apotheke." Oft schon im Februar, aber spätestens mit den ersten milden Tagen herrscht wieder Pollenalarm, und für Allergiker beginnt die Leidenszeit.

„Besonders die ständige Nieserei macht den Betroffenen zu schaffen", erklärt Experte Beutling: „Das ist nicht nur lästig, sondern auch körperlich anstrengend – man fühlt sich schnell erschöpft." Zusätzlich plagen eine laufende Nase sowie juckende, tränende und geschwollene Augen. Das kann die Lebensqualität in Frühling und Sommer enorm einschränken. Um ihre Probleme in den Griff zu bekommen, sollten Allergiker sich stets informieren, welche Pollen gerade aktiv sind. Zahlreiche Pollenflugkalender gibt es online, noch genauer sind spezielle Apps, die auch die jeweilige Wohnumgebung einbeziehen. Am stärksten verbreitet sind allergische Reaktionen gegen Birkenpollen, aber auch gegen Frühblüher wie Hasel, Erle, Pappel und im Sommer gegen Gräserpollen. Zur Bekämpfung der Symptome rät Martin Beutling zunächst zu lokalen Antihistaminika wie Augentropfen und Nasenspray. Zudem könne man zu Tabletten etwa mit den Wirkstoffen Cetirizin, Loratadin oder Dimetinden greifen. Am besten lässt man sich fachkundig beraten, welche Medikamente individuell am besten geeignet sind.

Zur Einnahme der Präparate meint Beutling: „Ich empfehle, diese rechtzeitig einzunehmen, bevor es ganz schlimm wird – und dann auch durchgehend dabeizubleiben, bis die jeweiligen Allergene abflauen." Zudem sollte man Pollen täglich mit einer Nasendusche ausspülen. Lässt man den Heuschnupfen unbehandelt, kann sich ein Etagenwechsel anbahnen, der mit einer Verengung der Bronchien und Asthma einhergeht. Spätestens dann sollte man den Arzt oder die Ärztin aufsuchen, die Kortison oder gegebenenfalls eine Desensibilisierung verordnen können.

djd/nco

Laufend denken, laufend reden

Durch Bewegung wird der Kopf frei / Coaching als Walk & Talk

Coach Melanie Kubala weiß, wo's langgeht. Aber beim Walk & Talk gibt sie keine Ratschläge, sondern Impulse. Foto: Paesler

MANNHEIM. Wer hat's erfunden? Aristoteles. Ja, der Philosoph. Seine Schule nannte sich nach dem Ort, an dem sie stattfand: einer Wandelhalle, griechisch Peripatos. Flapsig ausgedrückt bedeutet das: Der kluge Mann gab Gedanken weiter, während er spazieren ging. Doch müssen wir erst einmal einem möglichen Irrtum zuvorkommen: Melanie Kubala ist keine Philosophin, sondern Coach. „Die Methode des Walk & Talk ist nicht neu und ich habe sie auch nicht erfunden", sagt sie freimütig. Aber sie war während ihrer Ausbildung damit in Berührung gekommen und hatte gleich gute Erfahrungen gemacht.

Will man miteinander reden, kommen Gedanken besser in Schwung, wenn man selbst auch in Bewegung ist. Das geht in beide Richtungen: Der Philosoph lehrte, während er wandelte. Aber auch wenn man von sich selbst redet und sich mitteilen will, kommt der Fluss besser in Gang, sobald man Schritt vor Schritt setzt. Sowohl der Fluss der Gedanken als auch der Fluss der Rede. Hinzu kommt der wichtige Aspekt des Gelöst-Seins. Das ist schon so beim privaten Spaziergang, aber noch viel mehr beim Coaching. Wer als Coachee von sich erzählen will, während ihm der Coach gegenübersitzt, wird vielleicht von dessen Reaktion abgelenkt. Wer aber geht, dabei selbst aktiv ist und den Blick nach vorne richtet, kann sich besser auf sich selbst konzentrieren. „Gerade für schüchterne Menschen oder Menschen mit Hemmnissen ist Walk & Talk der perfekte Weg", sagt Kubala.

Vor jeder Zusammenarbeit bietet Melanie Kubala ein kostenloses, unverbindliches Kennenlernen an. Einheiten von acht bis zehn Treffen sind danach die Regel, aber kein Muss; ein Treffen dauert 60 bis 90 Minuten. Ihr Angebot geht in verschiedene Richtungen: Job- und Karrierecoaching, Coaching für Veränderung, Klarheit und Neuausrichtung, Coaching für Frauen, Kommunikationstraining.

Sie ist seit 2018 freiberufliche Trainerin und Coach. Im Ausdauersport sagt man: Lauf dich schlau. Studien zeigen, dass körperliche Bewegung tatsächlich positive Spuren im Gehirn hinterlässt. Wenn Bewegung klüger macht und die Gedanken beweglicher, wird man in herausfordernden Situationen auch eher eine Lösung finden. Kubala hört von ihren Coachees immer wieder: „Da muss ich halt durch!" Nein, antwortet sie, es gebe kein Muss, nur Möglichkeiten. „Ich gebe nicht einmal Ratschläge, darin steckt das Wort Schläge. Ich gebe Impulse. Die gemeinsamen Schritte geben dafür den Rhythmus vor."

2020 hat Melanie Kubala das „Frauenzimmer" ins Leben gerufen. Es ist ein loser und kostenloser Treff von Frauen, die nach dem Prinzip der „Kollegialen Beratung" miteinander umgehen. Die Zusammensetzung ist bei jedem Treffen anders. Es hat sich bereits ein Kreis von rund 50 Interessierten gebildet; sogar Themenabende mit Fachfrauen finden statt. Mehr darüber erfährt man auf www.frauenzimmer-mannheim.de. Informationen über Melanie Kubala, ihre Arbeitsweise als Coach, Kundenreferenzen und ihre weiteren Projekte liest man auf www.melaniekubala.de, auf Facebook erfährt man unter melaniekubala Aktuelles.

jae

Bewegung ist das A und O

Der Weg ist das Ziel / Pfitzenmeier bietet viele Möglichkeiten

MANNHEIM/SCHWETZINGEN. Der Weg ist das Ziel, heißt es. Aber: Wie beschreitet man den Weg? Natürlich mit Bewegung, denn wer stillsteht, kommt nicht vorwärts. Bewegung ist also wichtig, um Ziele zu erreichen – und Gesundheit zu erhalten. Deswegen setzt Pfitzenmeier seit geraumer Zeit auf das Motto „Beweg deinen Body". Es gibt dabei allerdings auch etwas zu beachten: Bewegung ja, aber richtig! Klare Sache, denn eine falsche Ausführung hat selten Erfolg. In den Pfitzenmeier Premium Clubs und Resorts gibt es ein ganzheitliches Konzept, ein abwechslungsreiches Angebot, jahrzehntelange Expertise und einen hohen Standard. In vier Worten: Kompetenz, Qualität, Tradition und Vielfalt.

Das Motto „Beweg deinen Body" fordert dazu auf, sich regelmäßig zu bewegen. Bewegung fördert ein gesundes Leben. Das Alter spielt dabei kaum eine Rolle. Bewegung wirkt sich positiv auf den Körper aus. So aktiviert regelmäßiges Kraft-Ausdauer-Training nicht nur unsere Muskeln, sondern verbessert auch den Stoffwechsel, senkt den Blutdruck, steigert das Atemvolumen. Es reichen schon zweimal ca. 30 bis 60 Minuten pro Woche, um gesünder zu Leben und das Wohlbefinden zu steigern. Bewegung steigert die Knochendichte. Die Zellen, die die Knochensubstanz bilden, vermehren sich und senken das Bruchrisiko, stehen Osteoporose im Weg und fördern die Elastizität der Sehnen. Bewegung hat noch weitere Vorteile, wie die Auswirkungen auf unseren Blutdruck, die Folge der gesteigerten Produktion von roten Blutkörperchen, das gesenkte Infarktrisiko und die verbesserte Gedächtnisleistung. Und als positiver Nebeneffekt, hilft sie auch noch beim Abnehmen.

Mitglieder profitieren bei Pfitzenmeier ...

Die Auswahl an Trainingsmöglichkeiten bei Pfitzenmeier ist sehr vielfältig und manch einer weiß auch gar nicht, welche Bewegung einen weiterbringt. Schließlich ist jeder Mensch anders. Bei Pfitzenmeier wird der Ist-Zustand herausgefunden und, wenn gewünscht, ein individueller Trainingsplan erstellt. Die riesigen Trainingsflächen mit modernsten Geräten, das einzigartige Kursangebot, das vor Ort und online von beliebten Klassikern wie Zumba und Bauch-Beine-Po bis zu erfrischenden Exoten wie Bodega Moves und TRX reicht sowie die AquaDomes, in denen Training im Wasser möglich ist, bietet für jeden das Richtige. Es wird sich bewegt, wo man hinschaut. In den Wellnessbereichen ist Ruhe angesagt – einfach mal den Körper und Geist entspannen. Um den Weg bis zum Ziel zu schaffen, muss sich ein jeder jedoch in Bewegung setzen. Um es mit dem Motto des Fitness-Riesen auszudrücken: „Beweg deinen Body" zu Pfitzenmeier, um Fitness, Wellness und Gesundheit zu erleben.

pm/red

... von Kompetenz, Qualität, Tradition und Vielfalt. Fotos: Pfitzenmeier

Wer jetzt mit einem Vier-Monats-Abo startet, kann über 20 Prozent sparen. Mehr Infos unter www.pfitzenmeier.de

DIE WEBER FRÜHLINGSWOCHEN
19.3.–18.4.2022

GRATIS DREHSPIESS
beim Kauf eines Weber Genesis Modell 2022 Gasgrill*

GRATIS AUFBAU & LIEFERSERVICE
für Ihren neuen Grill, Umkreis 50 KM, im Wert von 74,-€

Zusätzlich EXKLUSIV nur im WEBER STORE MANNHEIM

* Nur solange der Vorrat reicht. Gilt für den Kauf eines Weber Genesis Modell 2022 Gasgrills im Aktionszeitraum 19.3.–18.4.2022 und Erstellen der Weber-ID auf weber.com bis zum 01.05.2022. Jeder Kassenzettel berechtigt nur zur einmaligen Teilnahme an der Frühlingsstart-Aktion.

Raiffeisen Mannheim eG
RAIFFEISEN MANNHEIM EG
KIRSCHGARTSHÄUSER STR. 22–24
68307 MANNHEIM

+ PERSÖNLICHE UND AUF DEINE INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSE AUSGERICHTETE BERATUNG
+ AUFBAU & ANLIEFERUNG
+ REINIGUNG & WARTUNG
+ REPARATUR- & ERSATZTEIL-SERVICE
+ REKLAMATIONSABWICKLUNG

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO.–FR.: 09:00–18:00UHR SA.: 09:00–16:00UHR

WWW.WEBER-STORE-MANNHEIM.DE

weber STORE MANNHEIM

rudolph elektroanlagen GmbH
Amselstraße 29
68307 Mannheim
Tel: 0621/77 11 25
Fax: 0621/78 66 94
www.rudolph-elektro.de
info@rudolph-elektro.de

SÄMTLICHE DACHARBEITEN ■ WÄRMEDÄMMUNG
FLACHDACHSANIERUNGEN ■ GERÜSTBAU
SPENGLERARBEITEN
SEIT 1924
THOMAS BECKER DACHDECKEREI
Marconistraße 3
68309 Mannheim
Telefon: 0621 734909
Telefax: 0621 738367
thomasbecker-dachdeckerei@gmx.de

MANNHEIM²
WIR LASSEN UNS IMPFEN!
MANNHEIM²
bleibt achtsam.

Das Dach vom Fach!
MANNHEIM
Grünewald GMBH
DACHDECKEREI ● MEISTERBETRIEB
Welfenweg 7 • 68307 Mannheim
Tel: 0621-78 70 61 • Fax: 0621-7 48 23 41
...von uns gibt's was auf's Dach!

B+O
AMBULANTER PFLEGEDIENST
Ambulant mit Herz!
AMBULANTER PFLEGEDIENST
IN BRÜHL + OFTERSHEIM
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Wundversorgung
- Parenterale Ernährung
- Hauswirtschaft
- Betreuung
- Menüservice
- 24h Rufbereitschaft
- kostenlose Beratung
- Freizeitangebote in Kooperation mit dem B+O Seniorenzentrum

Mannheimer Landstraße 25
68782 Brühl
Telefon: 06202-708-804
Mannheimer Straße 46
68723 Oftersheim
Telefon: 06202-708-810
www.bo-ambulanterpflegedienst.de

Hier trifft sich's gut

Die „Villa" in der Nähe des Lena-Maurer-Platzes soll ein Begegnungsort sein

SCHÖNAU. Im Jahr 2020 wurde sie gegründet. Die „Villa" auf dem Gelände der Emmausgemeinde in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz des Stadtteils soll eine Lücke schließen, die nicht nur, aber besonders auch durch Corona gerissen wurde. Einander begegnen, wo kann man das schon entspannt seit den vielen Verordnungen, die Kontakte untersagten? Der missverständliche Begriff „Social distancing" hat sich leider eingebürgert, beschreibt aber das Dilemma, das die Pandemie uns beschert hat. Auch ohne Händeschütteln kann man sich herzlich begegnen, also sozial in Kontakt bleiben.

Der äußere Abstand zur Infektionsvermeidung darf nicht zur menschlichen Distanz werden, aber hat es in den vergangenen zwei Jahren eben doch oft getan. Die Menschen leiden darunter. Die Einrichtungsleiterin der „Villa" Rebekka Stutzman weist auf die vielen Möglichkeiten hin, die das Haus bietet: Kreativ- und Bildungsangebote, Eltern- und Gruppentreffen, eine Krabbelgruppe, Hausaufgabenbetreuung, Seniorencafé, Spielenachmittag. Es gibt Möglichkeiten, im Garten mitzugestalten oder neue Ideen zu entwickeln. Auch besteht das Angebot, Räume zu mieten. „Wir kennen das alle: Zu Hause ist's zu eng für die Geburtstagsfeier mit zehn Kindern. Hier gibt es genug Platz und eine gut ausgestattete Küche, um Kindern einen schönen Nachmittag zu bieten."

Die Diakoniestiftung Mannheim hat sich auf die Fahnen geschrieben, Begegnungen zu ermöglichen und Räume zu schaffen für Gemeinsames, Unterstützungsnetzwerke aufzubauen gegen die Vereinsamung. Die „Villa" ist eines ihrer Herzensprojekte, dem sie Ende letzten Jahres eine Spende von 1.500 Euro überreichte. „Wohl den Kindern, die in einer großen Wohnung oder im Eigenheim mit Garten zu Hause sind und deren Eltern ihre Betreuung flexibel einteilen können", sagt Timo Harald Lozano, Geschäftsführer der Diakoniestiftung Mannheim. „Wo dies fehlt, wird Corona zu einer tagtäglichen, aber zumeist stillen Katastrophe für jedes Kind in einer beengten, einsamen und buchstäblich langweiligen Zeit. Hier in der ‚Villa' möchten wir räumliche und emotionale Weite schenken und alle sind willkommen. Für die Schönauer Kinder und Familien ein wunderbarer Ort, wo Bewegung, Begegnung und spielerische Leichtigkeit ein Stück weit wiederhergestellt werden."

Rebekka Stutzman: „Ich freue mich sehr, dass wir mittlerweile so viel Zuspruch und Unterstützung erfahren. Es scheint, dass die Schönau um einen wichtigen Begegnungsort reicher geworden ist – nicht nur für Kinder." In der „Villa" trifft sich's gut. *red/jp*

Timo Harald Lozano, Michael Graf, Rebekka Stutzman und Rene Richter bei der Scheckübergabe anlässlich der offiziellen Eröffnung (von links). Foto: zg/Alexander Kästel

So gehen wir, so geht's

MANNHEIM-NORD. ZusammenGehen ist ein Projekt der katholischen Seelsorgeeinheit in den nördlichen Mannheimer Stadtteilen. Gehen geht immer und zusammen ist niemals schlecht. ZusammenGehen regt an, sich zweimal pro Woche zu bestimmten Zeiten zu treffen, um in der Fastenzeit über Dinge des Lebens und Glaubens nachzusinnen und sich auszutauschen. Bis einschließlich 16. April ist mittwochs um 17 Uhr für eine Stunde und sonntags um 14 Uhr für zwei Stunden vereinbart, sich am Karlstern zu treffen und gemeinsam zu gehen. Mit netten Menschen im Austausch oder in Stille, mit Impulsen zur Fastenzeit. Die Initiatoren freuen sich über Interessierte. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Wer Fragen zu ZusammenGehen hat, kann sich an Sonja Wacker wenden, Telefon 0176 31150664.

red/jp

Bildung stärken

Anträge von SPD und CDU: Schüler sollen KZ-Gedenkstätten öfter besuchen

SANDHOFEN. Die SPD-Fraktion setzt sich in einem Antrag an den Gemeinderat dafür ein, mit Schülern Fahrten nach Auschwitz anzustreben und zu ermöglichen. Es solle ein jährliches Angebot entstehen, eingebettet in ein pädagogisches Konzept, das gemeinsam von Stadtjugendring, Schulen und dem Marchivum erarbeitet werden könnte. Die Kosten, so der Antrag, soll die Stadtverwaltung tragen. Angesichts des zunehmenden Rechtsextremismus in der Gesellschaft sei eine Stärkung der aktiven geschichtlichen Bildung gerade bei der jungen Generation wichtig und ein Baustein der Prävention. Stadträtin Prof. Dr. Heidrun Kämper, Sprecherin für Bildung der SPD-Gemeinderatsfraktion, schlägt vor: „Da die jährlichen Einladungen der Stadt an ehemalige Mannheimerinnen und Mannheimer entfallen, die als Jüdinnen und Juden während der Nazizeit in die Emigration getrieben wurden, wäre es wünschenswert, die hierfür eingesetzten finanziellen Mittel diesem Bildungsprojekt zuzuführen und allen Schülerinnen und Schülern ab einer bestimmten Klassenstufe eine Teilnahme zu ermöglichen." Im Antrag heißt es: „Eine Fahrt nach Auschwitz verschafft in diesem Zusammenhang sicher den unmittelbarsten Eindruck von der Dimension des Zivilisationsbruchs, den der Holocaust bedeutet."

Anlässlich des diesjährigen Holocaustgedenktags organisierte die Junge Union Mannheim einen Besuch der Gedenkstätte in Sandhofen, an dem zahlreiche Mitglieder der Jungen Union (JU) und der CDU teilnahmen. Während der Nazi-herrschaft befand sich dort die Außenstelle des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof. 1.060 polnische Zwangsarbeiter waren in 16 Klassenräumen eingepfercht und mussten bei unzureichender Ernährung und mangelnder Hygiene täglich schwerste Arbeit leisten. Der Kreisvorsitzende der JU Mannheim Lennart Christ erklärte dazu: „Viele unserer Mitglieder hatten bisher noch nicht die Möglichkeit, die Gedenkstätte zu besuchen. Auch nicht im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Dabei ist der Besuch der KZ-Gedenkstätte enorm wichtig, um die Geschichte der eigenen Heimat kennenzulernen." Auch der Kreisvorsitzende der CDU Christian Hötting äußerte sich. „Es liegt an uns, dafür zu sorgen, dass solche Gräueltaten nie mehr auf unserem Boden passieren. Hierfür müssen wir regelmäßig der Taten gedenken und unsere Lehren daraus ziehen. Die zahlreichen ehrenamtlichen Guides der KZ-Gedenkstätte leisten einen großartigen Dienst für unsere Gesellschaft." Christ und Hötting fordern nun die Stadt auf, gemeinsam mit den weiterführenden Schulen eine Besuchspflicht der KZ-Gedenkstätte Sandhofen für alle Mannheimer Schülerinnen und Schüler ins Leben zu rufen.

Die KZ-Gedenkstätte im Mannheimer Norden besteht seit 1990. Sie wurde vom Gemeinderat beschlossen, betreut und gepflegt wird sie vom Trägerverein „KZ-Gedenkstätte Sandhofen e. V.". Regelmäßig werden Führungen angeboten; in den vergangenen Jahren gelang es sogar, Kontakt zu ehemaligen Häftlingen des damaligen KZ-Außenkommandos Mannheim-Sandhofen zu pflegen. Wissenschaftliche Begleitung wird vom Marchivum angeboten. *red/jp*

Weitere Infos unter www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de

Die CDU fordert in Mannheim eine Besuchspflicht von Schülern der Stadt in der KZ-Gedenkstätte Sandhofen. Christian Hötting (links) und Lennart Christ vor der Gedenkstätte. Foto: zg

Auf nach Leipzig!

Die „New Generation" der Aurelia fährt im Mai zum Deutschen Chorfest

SANDHOFEN. Ein bisschen mehr Luft lässt die Pandemie inzwischen auch den Vereinen, sodass die Jahreshauptversammlung des Sandhofer Gesangvereins Aurelia Ende Januar unter Corona-Hygieneauflagen möglich war. Auf der Tagesordnung standen der Rückblick ins vergangene Vereinsjahr, die Ernennung von Ehrenmitgliedern und die Neuwahl des Vorstandes.

Zu Beginn wurde der verstorbenen Mitglieder des Jahres 2021 gedacht. Über die Vereinstätigkeit informierten der Geschäfts- und Rechenschaftsbericht, der Kassenbericht und ein Überblick über die Entwicklung der Mitgliederzahl. Der Ehrenvorsitzende Adolf Appel hatte die Versammlungsleitung inne. Er beantragte die Entlastung des 1. Vorsitzenden Dieter Schatz, des 2. Vorsitzenden Friedhelm Kressmann-Marth und des gesamten restlichen Vorstandes; die Zustimmung durch die Mitglieder erfolgte einstimmig. Bei der sich anschließenden Neuwahl des Vorstands wurden alle Amtsinhaber wiedergewählt, sodass es für das neue Vereinsjahr keine personellen Veränderungen im Vorstand gibt. Christel Ehmann und Hans Schweier wurden Ehrenmitglieder.

Neues war aber sehr wohl für das begonnene Jahr zu vermelden: Es gibt eine Reihe von geplanten Terminen. Am 9. April um 15.00 Uhr werden die Mitglieder des Vereins geehrt, die 2020, 2021 oder 2022 ein Jubiläum feiern; das frohe Treffen findet im Aurelia-Vereinsheim statt. Es wurde bekanntgegeben, dass im Spätjahr eine Vereinsreise nach Abtenau geplant ist. Die New Generation der Aurelia freut sich über ihre neue Chorleiterin Yoonjung Park und beginnt die Zusammenarbeit gleich mit einem Paukenschlag. Am 29. Mai ist die Teilnahme am Deutschen Chorfest in Leipzig fest geplant; die Mannheimer sind dort einer von 350 teilnehmenden Gesangsgruppen, darunter einige der zurzeit besten Chöre und Vokalensembles Deutschlands. Die New Generation fiebert schon ihrem Auftritt im renommierten Felsenkeller entgegen. Beide Aurelia-Chöre nehmen am 2. Juli am Landesmusikfestival Baden-Württemberg teil.

red/jp

Die lieben Verwandten

„Was ä Theater" wieder on stage: Premiere am 26. März

SCHÖNAU/WALDHOF. Es sind manchmal gerade die entfernten Verwandten. Man kennt sie gar nicht richtig, aber auf einmal bereiten sie Probleme. So jedenfalls will es das neue Stück von „Was ä Theater", für das seit Langem die Proben laufen. Wenn für einen großzügigen Lebenswandel das Einkommen nicht reicht, ist „Donde Judda aus Kalkudda" (im Original „Rent a Family oder Tante Jutta aus Kalkutta") gerade recht, weil sie nämlich regelmäßig Geld schickt. Was aber, wenn die entfernte Tante auf einmal vor der Tür steht und so manche Lüge, die bisher das Geld fließen ließ, aufzufliegen droht? Des olles nadierlisch uff Monnemerisch. Premiere ist am 26. März um 20 Uhr im Franziskussaal am Taunusplatz. Am Sonntag, 27. März, ist die Vorstellung um 18 Uhr. Kartenvorbestellung unter 0160 8337499.

Weitere Vorstellungen bis Anfang Mai immer Freitag und Samstag ab 20 Uhr: Freitag 01.04., Samstag 02.04., Freitag 08.04., Samstag 09.04., Freitag 22.04., Samstag 23.04., Freitag 29.04., Samstag 30.04., Freitag 06.05., Samstag 07.05. Mitte Mai einmal nur am Samstag 14.05. (letzte Veranstaltung).

red/jp

Weitere Infos unter www.was-ä-theater.de

Mitten im Stadtteil

17 Jahre Kurt Fitz / Nun hat „Kinder am Rande der Stadt“ einen neuen Vorstand

SCHÖNAU. Kurt Fitz gehörte fast 17 Jahre lang dem Vorstand an, davon war er 14 Jahre selbst Vorsitzender. Nun ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Ära zu Ende gegangen. Aus gesundheitlichen Gründen kandidierte er bei der Vorstandswahl im Frühjahr nicht erneut. Neue Erste Vorsitzende ist Tanja Pchalek, die neue Zweite Patricia Weichsel. Zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit ist Susanne Karpa, Kassenwartin Rebecca Fitz und Schriftführerin Angelika Dages.

Kurt Fitz gründete im Jahr 2005 mit seinem Freund Peter Schork und anderen den Förderverein „Kinder am Rande der Stadt e. V.“. Durch seine Aktivitäten stand der Verein durchaus immer wieder im Mittelpunkt des Stadtteils Schönau. Fast zwei Jahrzehnte lang hat Fitz einen großen Teil seines Lebens den Kindern gewidmet, deren Eltern oft am Existenzminimum leben. Ihnen wollte er Hoffnung und neue Perspektive geben. Kurt und Heiderose Fitz begleiteten die Kinder bei Ausflügen und Freizeiten, gestalteten die Weihnachtsfeiern mit und waren bei den beliebten Spielfesten zugegen. Immer hatten sie ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder und gleichermaßen für Betreuer und Vereinsmitglieder. „Der Verein verdankt Kurt sehr viel“, sagt Tanja Pchalek. „Er und Peter haben das Fundament gelegt für eine großartige Sache, die über die Jahre immer weiter gewachsen ist.“ Kinder aus finanziell benachteiligten Familien brauchen die Zuflucht von einem Alltag, der an oder sogar unterhalb der Armutsgrenze verläuft. Gerade sie benötigen eine Unterstützung, die nicht nur das Finanzielle, sondern auch das Menschliche berücksichtigt. Junge Menschen vom Rand in die Mitte der Gesellschaft zu rücken, ist ein Anliegen, das seit der Gründung des Vereins bestehen geblieben ist.

17 Jahre lang hat Kurt Fitz den Förderverein „Kinder am Rande der Stadt“ aufgebaut. Nun tritt er in die zweite Reihe zurück. Foto: privat

Susanne Karpa hat viele Jahre zusammen mit Kurt Fitz im Vorstand gearbeitet. „Er hat mir vieles vermittelt, ohne dabei als Schulmeister aufzutreten. Ich möchte mich aus tiefster Überzeugung und mit Respekt aufs Herzlichste bedanken und nehme unzählige schöne Erinnerungen aus dieser Zeit mit.“ Tanja Pchalek schließt sich an und bedauert, dass die geplante Feier, um Kurt Fitz offiziell zu verabschieden und zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, aufgrund der Lage vorerst abgesagt werden musste. „Kurt wünschen wir für die Zukunft das Allerbeste. Vor allem Gesundheit! Es ist traurig, ihn nun an der Spitze des Vereins zu entbehren, jedoch sehr tröstlich, ihn als Freund und Unterstützer in unserem Kreis zu behalten.“

Stadträtin Andrea Safferling, die Schirmherrin des Vereins, bringt ihre tiefe Verbundenheit zu Kurt Fitz zum Ausdruck. „Ich bin froh, dass er sich jetzt mehr Zeit für sich und seine Familie nimmt. Dem neuen Vorstand werde ich gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.“ Der neue, komplett weibliche Vorstand freut sich darauf, den Verein weiter auszubauen und zu modernisieren. „Wer nähere Informationen möchte, kann uns gerne auf unserer Facebook-Seite besuchen oder sich unter kards-ev@gmx.de mit uns in Verbindung setzen.“ *red/jp*

Es bleibt schwierig

Sicherheitsfragen an der Kreuzung Wasserwerkstraße/Waldstraße

KÄFERTAL. Bei einem Vor-Ort-Termin trafen sich Stadt- und Bezirksbeiräte der SPD mit Käfertaler Bürgern und dem Revierleiter der Käfertaler Polizeiwache. Anwesend waren auch Vertreter des Elternbeirats der Grundschule und des Franklin-Kindergartens. Thema war die Verkehrsproblematik an der neuralgischen Kreuzung Wasserwerkstraße/Waldstraße. Zusätzlich mündet von Osten her die Bensheimer Straße in den Bereich und macht ihn um ein Weiteres unübersichtlicher.

Für die Beteiligten war von Anfang an klar, es werde hier keine optimale Lösung für alle Verkehrsteilnehmer geben können. Das Problem wird verschärft durch den Umstand, dass an dieser Stelle ein zentraler Schulweg zwischen Käfertal und Franklin kreuzt. Allerdings wurde insofern eine Erleichterung der Situation in Aussicht gestellt, als ab August die Kreuzung aufseiten der Bensheimer Straße geschlossen wird. Die Ursache dafür liegt im Beginn der umfangreichen Baumaßnahmen für den ÖPNV-Anschluss. Untermauert wurde die problematische Situation durch den Bericht des anwesenden Revierleiters der Polizei über zahlreiche Rotlichtverstöße und die Klage von Anwohnern hinsichtlich Geschwindigkeitsübertretungen. Angeregt wurde eine Reihe von kleineren Maßnahmen, um auf pragmatische Weise die Situation an der verkehrsreichen Kreuzung weniger gefährlich zu gestalten. *red/jp*

Thema eines Vor-Ort-Termins war die Verkehrsproblematik an der neuralgischen Kreuzung Wasserwerkstraße/Waldstraße. Foto: zg

Jule, Toffifee und Maya

Therapeuten auf vier Beinen beim Reitverein Käfertal

KÄFERTAL. Pferde sind Meister der Kommunikation. Da sie feinste Signale vom Gegenüber wahrnehmen und darauf reagieren, eignen sie sich hervorragend als Spiegel oder Feedback-Geber. Sie sind immer ehrlich. Pferde sind ideale Co-Therapeuten. So unterstützen Pferde dabei, sich selbst besser zu verstehen. Sie bewerten nicht und leben vollkommen im Hier und Jetzt. Daher helfen sie uns auch, innerlich achtsam zu werden und ganz präsent zu sein. Gemeinsam mit dem Pferd ist es möglich, mehr Selbstvertrauen zu gewinnen, das Gefühl von Getragen-Werden und Geborgenheit zu erleben, Ängste zu überwinden, tiefe Freude und Glück zu erfahren, über die persönlichen Grenzen hinauszuwachsen und die eigenen Ressourcen und Potenziale zum Ausdruck zu bringen. Das ist eine Erfahrung, die gerade Kinder und Heranwachsende glücklich macht und oft Wunder bewirkt. Beim Reitverein Käfertal übernimmt diese „Arbeit“ Jule: Die bildhübsche Haflingerdame ist die kleinste, aber sehr gut ausgebildete Stute. Die freundliche verschmuste Knabstrupper-Stute Toffifee wiederum bezaubert Groß und Klein durch ihr farbenfrohes Fell mit den lustigen Tupfen. Sie ist ausgesprochen intelligent und sehr lernfähig. Das jüngste Mitglied der Schulpferdetruppe heißt Maya, mit vollem Namen Holmside Kalamalka BC – sie ist eine waschechte irische Lady und die Buchstaben hinter ihrem Namen stehen für „Bülent Ceylan“. Der Erwerb von Maya wurde dem Reitverein von der „Bülent Ceylan für Kinder Stiftung“ ermöglicht. Mayas gelassene Art macht sie auch so beliebt bei den Kindern mit heilpädagogischer Förderung. Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin Sandra Sauer und ihre Mitarbeiterinnen Sophia Hutwagner und Jenny Neukirch arbeiten dienstags und freitags mit Kindern in der Reithalle des Reitvereins. *wn*

Sophia Hutwagner, Pferd Jule und Sandra Sauer (von links). Foto: Neuberth

Hans Kaufmann FormStein
Naturstein Außentreppen und Fensterbänke
Küchenarbeitsplatten aus Granit
Natursteinmöbel für Haus und Garten
Kirchwaldstraße 4
68305 Mannheim
Tel. 0621/31 22 22
Mobil 0175-36 42 664
hkformstein@web.de

Stockert Heizöl
Tel.: 771810
Ihr Partner in Sachen Heizöl

Zuverlässige u. qualifizierte
WARTUNG von
Ölheizung
Gasheizung
Fernheizung
Joachim Mainka
Heizung · Sanitär · Service
0621 – 43025420
jm@joachimmainka.de · www.joachimmainka.de

Vererben Sie Menschlichkeit.
kinder not hilfe
www.kindernothilfe.de

SSS SIEDLE
Siedle-Partner
Aus Alt mach Schön.
Spezielle Lösungen für die einfache Renovierung Ihrer Siedle-Sprechanlage.
www.siedle.de
über 50 Jahre
Elektro-Herbel
Karl Herbel GmbH
Kriegerstr.13, 68307 MA
Tel.: 0621/773950
www.elektroherbel.de

foodwatch
die essensretter
Damit drin ist, was draufsteht!
Jetzt foodwatch fördern!
www.foodwatch.de/mitglied-werden

IHR Wohlfühlplatz!
Fenster von KAGEMA
www.kagema.de
Viernheimer Weg 74 b · 68307 Mannheim · Telefon 0621 777700

24 Stunden-Notdienst 0163/6 29 36 77
UFER
SANITÄRTECHNIK
HEIZUNGSTECHNIK
SOLAR
Norbert Ufer GmbH
Neueichwaldstr. 36
68305 MA-Gartenstadt
Telefon: 0621/74 74 72
Telefax: 0621/74 74 29
Internet: www.sanitaer-ufer.de
E-Mail: info@sanitaer-ufer.de

HAUT
Elektrotechnik GmbH
Elektroinstallation · Haustechnik · Kabelfernsehanlagen
Schwachstromanlagen · Individuelle Systemlösungen
Edisonstraße 27 · 68309 Mannheim · Tel.: 0621 / 74 17 32
Mail: kontakt@haut-elektrotechnik-gmbh.de
Web: www.haut-elektrotechnik-gmbh.de

rechtsanwalt jürgen e. wolf
fachanwalt für arbeits- und familienrecht
deutsche gasse 20 • 68307 mannheim
t 0621 - 777 367-0 • f 0621 - 777 367-17
www.anwalt-mannheim.de
mail@anwalt-mannheim.de

STIER
Dach- und Fassadenbau
BEDACHUNGEN · BAUSPENGLEREI · FASSADENBAU · GERÜSTBAU
Ihr Meisterbetrieb im Rhein-Neckar-Raum
Dirschauer Weg 15a
68307 Mannheim
Tel 0621 / 43 77 20 20
Fax 0621 / 43 77 20 21

Michael Keller
Freier Architekt
Dipl.-Ing. (FH)
MK Freier Architekt
Leinenstraße 15
68307 Mannheim
Tel.: 0621 4305707
Fax: 0621 4305709
web: www.mk-architekt.de
mail: mail@mk-architekt.de
Entwurf
Planung
Bauleitung
Energieausweis
Wertermittlungen
Bauschadensgutachten

Wohlfühlen in den eigenen 4 Wänden
Ihr Vorteil ist unser Service
Alles aus einer Hand, perfekt koordiniert
Herbert
Spezialisten für Gebäudetechnik
· Bad
· Wärme
· Klima
Herbert Rhein-Neckar GmbH · Ein Unternehmen der Herbert Gruppe
Schneidemühler Str. 22-24 · 68307 Mannheim · Tel. 06217 1 898 99-0 · www.herbert.de

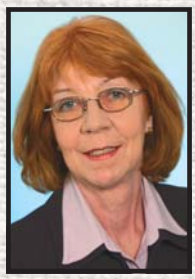
Augenlicht RETTER gesucht!
www.augenlichtretter.de
cbm

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Waltraut Klein mit Holger Schmid (links) und Hans Klein (unten).

„Immer ein Geben und Nehmen“

Abschied von unserer langjährigen Anzeigenleiterin Waltraut Klein



MANNHEIM. Der Verlag Schmid Otreba Seitz Medien nimmt Abschied von einer lieben Wegbereiterin und Wegbegleiterin. Waltraut Klein war viele Jahre als Anzeigenberaterin für den Verlag tätig und mit der Geschäftsleitung und vielen Mitarbeitern freundschaftlich verbunden. Unsere Wege kreuzten sich im Jahr 2000, als die Neckarau-Almenhof-Nachrichten auf der Suche nach einem neuen Verlag waren. Waltraut Klein betreute seit 1993 die Anzeigenkunden für die von der Gemeinschaft der Selbständigen (GDS) herausgegebene Stadtteilzeitung. Sie war gesegnet mit einem feinen Gespür für Menschen, das sie damals auch an das junge Team um Holger Schmid glauben ließ.

Auf den ersten Blick hätte man der zierlichen Dame gar nicht so viel Energie zugetraut, wie sie für ihren Beruf eingesetzt hat. Mit Fleiß und Disziplin organisierte sie Monat für Monat ihre Arbeit, damit eine neue, auf wirtschaftlich gesunden Beinen stehende Ausgabe „ihrer“ Zeitung erscheinen konnte. Waltraut Klein war im Stadtteil bei Wind und Wetter stets zu Fuß unterwegs. Sie nahm sich Zeit für ihre Kunden und hatte immer ein offenes Ohr für deren geschäftliche wie auch private Probleme. Ihre Gespräche führte sie stets auf Augenhöhe. „Ich habe die Arbeit weniger als Job zum Geld verdienen, sondern als Herzensanliegen gemacht“, sagte sie rückblickend. Und: „Es war immer ein Geben und Nehmen.“ Eine gute Basis für nachhaltigen Erfolg.

Als 2003 der damalige Lokalanzeiger im Mannheimer Norden und Süden seine Erscheinung einstellte, vermittelte Waltraut Klein den Kontakt zu ehemaligen Mitarbeitern, die fortan bei den neu gegründeten Nord-Nachrichten und Rheinau-Nachrichten ihre Arbeit fortsetzen konnten. Ohne sie hätte es diese Zeitungen so nicht gegeben. Waltraut Klein wurde 2005 von der GDS mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Ende 2005 zog sie sich aus dem Tagesgeschäft in Neckarau zurück und arbeitete Karin Weidner als ihre Nachfolgerin ein. Weiterhin hielt sie persönlichen Kontakt zu ihren Stammkunden und nutzte jede Gelegenheit für einen Besuch im Stadtteil.

Ebenfalls 1993 begann Waltraut Klein als Verlegerin des Gartenstadt-Journals und verantwortete 28 Jahre lang Akquise, Druck und Vertrieb für die Zeitung des Bürgervereins Gartenstadt. Ihrem Heimat-Stadtteil war sie als Gartenstädterin stets auf besondere Weise verbunden. 2004 sorgte sie mit einer Erweiterung zum Gartenstadt-Waldhof-Journal für einen Lückenschluss der damaligen Lokalpresse. Bis zu ihrem Rückzug aus dem Verlagsgeschäft Ende 2011 hatte Waltraut Klein die Anzeigenleitung für die Verlagsgemeinschaft Mannheimer Stadtteilzeitungen inne, zu der auch die Titel von SOS Medien gehörten. Bei der Gründung der Mannheimer Stadtteil-Nachrichten stand sie dem Verlag beratend zur Seite.

Nach ihrer aktiven Tätigkeit rückten für Waltraut Klein Familie und Freizeit in den Vordergrund. Bei Reisen mit ihrem Ehemann Hans Klein in mehrere Länder Südostasiens schöpfte sie Kraft für Körper und Seele. Stets war sie für ihren Sohn und ihre Schwiegertochter da; doch besonders stolz war sie auf ihre beiden Enkeltöchter. Waltraut Klein wusste den Kontakt zu langjährigen Wegbegleitern zu schätzen. So blieb sie auch uns als Freundin und Mentorin erhalten. Das Ehepaar Klein war unter anderem Stammgast bei der Langen Nacht der Kunst und Genüsse im Verlag. Im vergangenen Jahr musste Waltraut Klein erstmals aus gesundheitlichen Gründen absagen. Ihre Zuversicht auf bessere Zeiten hat sich leider nicht erfüllt. Sie verstarb im Februar 2022 im Alter von 75 Jahren. *cm/sts*

Das Verlagsteam im Jahr 2000 (von links): Stefan Seitz, Waltraut Klein, Claudia Meixner, Holger Schmid, Hiltrud Seitz, Horst Erler, Werner Otreba.

Zuverlässig wie ein Uhrwerk

In Erinnerung an unseren Vertriebsleiter Horst Erler

MANNHEIM. An den resoluten älteren Herrn werden sich sicher noch viele erinnern. Horst Erler war von 1993 bis 2004 für die Zustellung der Neckarau-Almenhof-Nachrichten und des Gartenstadt-Journals verantwortlich und arbeitete eng mit Waltraut Klein zusammen. Stets pünktlich holte er die frisch gedruckten Exemplare im Druckhaus ab und lief unermüdlich wie ein Uhrwerk, um die Zeitungen an alle Haushalte zu verteilen. Zusammen mit zwei Helfern gelang ihm die Zustellung von 16.000 Exemplaren an einem Wochenende. Horst Erler kannte jeden Briefkasten. Die positiven Reaktionen von Lesern und Kunden waren Bestätigung für seine zuverlässige Arbeit, mit der er sich wie kaum ein anderer identifizierte: „Ich trage nichts aus, was ich nicht vorher gelesen habe“, erklärte er aus Überzeugung. So war er stets bestens informiert und lieferte dem Verlag gerne konstruktive Kritik. An seiner Zuverlässigkeit muss sich jeder Vertrieb noch heute messen lassen.

Zum Jahresende 2004 stellte Horst Erler die mühsame Zustellung an die Haushalte ein. An Ruhestand wollte er aber nicht denken. Für SOS Medien übernahm er selbst in persönlich schweren Zeiten die Belieferung aller Auslagestellen für die Gästeführer in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen. Mit Kombi und Sackkarre brachte er – oft begleitet von seiner vor einigen Jahren verstorbenen Partnerin – unzählige Tonnen Papier in Hotels und Restaurants. Nach außen oft ruppig, freute sich der aus Dresden stammende Vater von zwei Söhnen über jeden Besuch zu seinem Geburtstag, wo er unter den selbst geschnitzten Schwibbögen bei Kaffee und Kuchen so manche Anekdote zum Besten gab. Zum Beispiel von einer Zeitung, die nach dem Einstecken immer wieder wie von Zauberhand aus der Klappe in der Haustüre herauskam. Als er sich schließlich ratlos hinunter kniete und das Bündel beherzt durch die Luke drückte, hörte er hinter der Tür ein lautes Jaulen. Ein kleiner Hund hatte ihn zum Spielen aufgefordert.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Horst Erler seine Tätigkeit als Vertriebsleiter für unseren Verlag im Oktober 2018 endgültig einstellen. Im Januar diesen Jahres starb er im Alter von 90 Jahren. *cm/sts*

Fotos: Archiv, Seitz

In Gedenken an

meine innigst geliebte Ehefrau, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Waltraut Klein

***28.01.1947 † 25.02.2022**

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engeren Familien- und Freundeskreis am Montag, 21.03.2022, um 12.30 Uhr auf dem Waldfriedhof Mannheim-Gartenstadt.

In stiller Trauer

Hans Klein
Holger Klein mit Gwendolyne, Daniela und Andrea
Walter Klein mit Gabi
Robert Schreck mit Erika

In tiefer Verbundenheit nehmen wir Abschied von unserer langjährigen Anzeigenleitung

Waltraut Klein

1947 – 2022

Wir sind sehr dankbar für ihre berufliche und private Begleitung.

Mannheim, im März 2022

Im Namen aller Mitarbeiter des Verlags Schmid Otreba Seitz Medien

Holger Schmid und Dr. Stefan Seitz

In großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Vertriebsleiter

Horst Erler

1932 – 2022

Wir haben seinen Charakter und seine Disziplin stets geschätzt.

Mannheim, im März 2022

Im Namen aller Mitarbeiter des Verlags Schmid Otreba Seitz Medien

Holger Schmid und Dr. Stefan Seitz

KOMPAKT

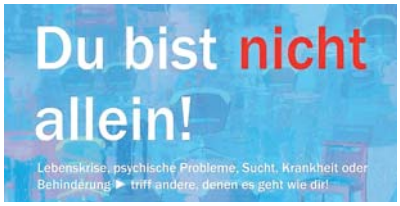
Bei gesundheitlichen Themen ein probates Mittel

MANNHEIM. Seit vielen Jahren hilft der Gesundheitstreffpunkt Mannheim bei der Organisation von Selbsthilfegruppen. Derzeit gibt es über 240 davon. Das sind Gruppen, in denen sich Betroffene von Krankheiten und anderen gesundheitlichen Themen treffen und ihre Erfahrungen austauschen. Auch für Angehörige von Erkrankten gibt es Selbsthilfegruppen. Das ist wichtig, denn Lebenspartner, Verwandte und Freunde von langzeiterkrankten Menschen sind besonderen Belastungen ausgesetzt, die auch für sie Krisenpotenzial besitzen; im schlimmsten Fall könnten sie wegen der Überbelastung selbst erkranken.

Eine Selbsthilfegruppe ersetzt nicht den Arztbesuch, aber sie kann Hilfe leisten, zu der ein Arzt nicht in der Lage ist. Schon seit Langem wird dafür geworben, dass Erkrankte gut informiert über ihr Handicap sein sollten, das hilft auch beim Gespräch mit dem Arzt des Vertrauens. Gruppen bieten menschliche Nähe, zudem von Personen, die dasselbe Leid durchmachen. Man ist nicht allein. Dabei macht jeder Betroffene eigene Erfahrungen. Tauscht man die in der Gruppe aus, muss nicht jeder erst selbst diese Erfahrungen machen, sondern profitiert von denen anderer. Nicht selten war es schon möglich, in eine Gruppe einen Mediziner einzuladen, der im kleinen Kreis einen Fachvortrag hält und danach auf persönliche Fragen eingehen kann.

Mit einer Plakatkampagne an Straßenbahnhaltestellen und in digitalen Displays wurden Menschen auf die Selbsthilfe aufmerksam gemacht. Die Aktion „Du bist nicht allein" rief dazu auf, Selbsthilfegruppen zu finden oder zu gründen. *jp*

Weitere Infos: www.gesundheitstreffpunkt-mannheim.de/selbsthilfegruppen-von-a-z



Selbsthilfegruppen sind ein wichtiges Standbein für Menschen mit Langzeiterkrankung und ihre Angehörigen. Der Gesundheitstreffpunkt Mannheim hilft, die passende Gruppe zu finden. Foto: zg

In Käfertal-Franklin beschweren sich die Bürger

KÄFERTAL. Da sind die stadtplanerischen Besonderheiten, die der CDU von Anfang an ein Dorn im Auge waren. Dazu gehören der Hochpunkt HOME und der Grüne Hügel. „Dies verteuert die Baukosten und damit das Wohnen massiv. Am Beispiel Einzelhandel sieht man, dass dies auch zu weiteren Problemen und Zeitverzögerungen führt", erklären die CDU-Stadträte Alexander Fleck und Thomas Hornung. Zunehmende Anfragen bewogen die CDU-Gemeinderatsfraktion, zu einem Bürgergespräch einzuladen, zu dem 40 Personen kamen. Die große Mehrzahl der Anwesenden kritisierte die Parksituation auf dem Franklin-Gebiet. Bereits jetzt seien nicht genügend Parkplätze vorhanden, um Besuch zu empfangen, Paket- und Lieferdienste fänden keine geeigneten Parkmöglichkeiten. Eine junge Mutter gab Probleme mit ihrer Hebamme an. Diese müsse mit allen benötigten Materialien etwa einen Kilometer zu ihr laufen. „Wir waren immer strikt gegen eine Absenkung des Stellplatzschlüssels für Autos auf 0,8 Stellplätze pro Wohneinheit; das ist realitätsfremd", berichtete Claudius Kranz mit Beispielen aus anderen Stadtteilen. Weiterer Unmut wurde wegen unzureichender Kinderbetreuung laut. Zum Schulweg nach der Vogelstang wurde darauf hingewiesen, die CDU habe von vornherein den Verbindungssteg zwischen Franklin und Vogelstang nicht nur über die B 38, sondern auch über die Stadtbahnlinie und die Birkenauer Straße führen wollen. Käfertal hat aktuell 30.000 Einwohner. Durch Franklin und Spinelli wird diese Zahl nochmals um einige Tausend ansteigen. *red/jp*

Sicherheitsempfinden

MANNHEIM. Das Sicherheitsempfinden in den Mannheimer Stadtteilen ist unterschiedlich. Das ergab die Auswertung eines Sicherheitsaudits, das vergangenes Jahr von der Verwaltung veröffentlicht wurde. Über 5.000 zufällig ausgewählte Mannheimer nahmen an der Studie on- oder offline teil. Bei allen Unterschieden zwischen den Stadtteilen lassen sich zwei Themen feststellen, die überall zum Unsicherheitsempfinden beitragen: rücksichtslose Verkehrsteilnehmer und die Respektlosigkeit im Umgang miteinander, die besonders häufig im Zusammenhang mit alkoholisierten Personen steht. Das Empfinden der Bürger von Sicherheit oder Unsicherheit ist nicht immer deckungsgleich mit Straftaten, die tatsächlich stattfinden. Manchmal gehen Letztere zurück, aber das Unsicherheitsempfinden von Bürgern ist dennoch hoch. Die Befragung weist signifikante Unterschiede in der subjektiven Wahrnehmung von Sicherheit auf. Insgesamt zeigt sich ein Nord-Süd-Gefälle im Stadtgebiet. Tendenziell ist zu beobachten, dass in den nördlichen Stadtteilen die Sicherheitslage häufig als schlechter wahrgenommen wird gegenüber den südlichen. *red/jp*

„Haus und Grund" stellt Einkommen und Mietpreise gegenüber

MANNHEIM. Mieten sind in Deutschland zwischen 2015 und 2020 für Lohnempfänger bezahlbarer geworden. Zu diesem Ergebnis kommt der Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland. Während die Löhne in diesem Zeitraum im Durchschnitt um 11,3 Prozent stiegen, erhöhten sich die Bestandsmieten um sechs und die Neuvertragsmieten um 6,6 Prozent. Diese Entwicklung sei auch für Mannheim zu beobachten. Demnach bezahle ein durchschnittlicher Beschäftigter in Vollzeit bei den Bestandsmieten für die gleiche Wohnung im Jahr 2020 einen um 3,2 Prozent geringeren Anteil des Lohns als noch 2015. Bei den Neuvermietungen liege das Lohnplus gegenüber dem Mietpreis bei 2,4 Prozent. „Man muss bei der Diskussion über wohnungspolitische Maßnahmen nicht allein die Entwicklung der Mietpreise betrachten, sondern auch das verfügbare Einkommen", stellt Rechtsanwalt Josef Piontek, 1. Vorstand des Mannheimer Vereins, fest. Haus & Grund Deutschland hat die Bruttoeinkommen über regionale Daten der Bundesagentur für Arbeit ermittelt. Bei den durchschnittlichen Mieten wurde auf den Mietspiegelindex des Beratungsunternehmens F+B zurückgegriffen. *pm/red*

Die Geschichte des Luzenberg

Ein Buch über die Wiege der Arbeiterstadt Mannheim

LUZENBERG. Klaus Schillinger wurde 1948 geboren und lebt mit seiner Frau auf dem Waldhof. Der Hobby-Historiker erzählt in seinem Buch „Luzenberg. Vom Beginn der Industrialisierung im Mannheimer Norden bis heute" die Geschichte des Mannheimer Stadtteils. Der Luzenberg – ein Stadtteil mit Charakter, so nennt er ihn zu Recht. 1853 begann der Aufschwung mit der Ansiedlung einer Spiegelmanufaktur durch die französische Glashütte Saint-Gobain. Die Manufaktur errichtete für ihre Beschäftigten ein eigenes Wohndorf – die Spiegelkolonie. „Kiezcharakter, historische Siedlung, vorbildliches Arbeiterviertel, ehrlicher Stadtteil, dem man seine Probleme, aber auch seine Chancen ansieht", so beschreibt ihn der Mannheimer Landtagsabgeordnete Dr. Stefan Fulst-Blei, die Bundestagsabgeordnete Melis Sekmen bezeichnet ihn als lebenswerten Stadtteil. Die Geschichte(n) dazu hat Klaus Schillinger in seinem Buch aufgeschrieben.

Hier kann man nachlesen, dass der Stadtteil aus einem 15 Morgen großen Garten mit 400 bis 500 erlesenen Obstbäumen entstand: Der heutige Luzenberg wurde nämlich nach dem Besitzer dieser Grünanlage benannt – einem gewissen Herrn Lutz. Karl Theodor von Traitteur, der daran festhielt, dass der Name Luzenberg in der Familie als traditionell galt, hat das Gelände übernommen, bis das Hofgut 1833 für 6.235 Gulden zwangsversteigert wurde. Ein Wiesenknecht versuchte anschließend sein Glück auf dem mageren Sandboden, wegen der schlechten Erträge konnte er seine Familie nicht ernähren – und verzichtete auf eine zweite Pacht. Dieser Sandboden war genau das, was die französischen Spiegel-Spezialisten der Firma Manufacture royale des cristaux et de verres en table aus St. Quirin suchten: Sie kauften im Juni 1853 zunächst ein Waldgebiet am „Rheinwäldchen", zwei Tage später den ehemaligen Gutshof Waldhof und einen weiteren Tag später das Gut Luzenberg. „Der Fabrikationsprozess zur Herstellung großflächiger Glastafeln und Spiegel sollte geheim gehalten werden, um Facharbeiter nicht zu verlieren. Auch in Frankreich wohnten sie mit ihren Familien auf dem Gelände der Fabriken", weiß Schillinger.

Klaus Schillinger, ehemals Redakteur dieser Zeitung, hat ein Buch über die Geschichte des Luzenberg geschrieben. Foto: Neuberth

Er zeigt in seinem Buch auch Zahlen der Belegschaft, Protokollbücher, berichtet von Kindern, die als „Kesselratten" die Kessel von innen putzten, weil die Arbeiter nicht hindurchpassten, und beleuchtet das Leben der Menschen in der Spiegelsiedlung, zu denen auch Fußball-Legende Sepp Herberger gehörte.

Klaus Schillinger nimmt die Leser mit auf eine Reise durch die Geschichte des Stadtteils. Er erzählt vom Handel mit Holz aus dem Schwarzwald. Der Floßhafen in Mannheim befand sich vor der Diffené-Brücke, über die natürlich auch berichtet wird. Die Firma Benz & Cie. siedelte sich 1906 auf dem Luzenberg an. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg arbeitete dort ein gewisser Josip Broz – der spätere jugoslawische Staatschef Tito, der sich stets in einem Mercedes-Benz chauffieren ließ. Auch von weiteren Menschen des Stadtteils erfahren die Leser. Beispielsweise von Heinz Hoffmann, dem späteren DDR-Verteidigungsminister, Spiegelschlössl-Wirt Fritz Günther Hoffmann, aber auch von der Familie Seref-Klein als Beispiel für gelebte Integration. Nicht nur über Firmen, Verkehr, den Industriehafen und Vereine des Stadtteils berichtet Klaus Schillinger, auch neuere Entwicklungen stellt er vor: den Förderverein Jugendtreff Luzenberg oder den Spiegelverein.

Seit 2017 hat er an dem Buch gearbeitet, mit Menschen gesprochen, Informationen gesammelt und eine umfassende Zeitschiene von 1227 bis 2021 erstellt: „Als ich vor eineinhalb Jahren fertig war, kam Corona", alles verzögerte sich. „Es gibt bestimmt ein Nachfolge-Buch, ich habe noch viele Themen und Personen, die darin unterkommen", verrät der Autor. Im Spiegelschlössl, der ehemaligen Kantine der Spiegelfabrik, wurde das Buch jetzt offiziell im kleinen Kreis vorgestellt. Klaus Schillinger war von Juni 2010 bis Mai 2017 Redakteur der Nord-Nachrichten. *wn*

Selbst ist der Strom

Die neue Photovoltaik auf der Jugendverkehrsschule spricht viele Themen an

KÄFERTAL. Photovoltaik (PV), das sind die Module auf den Dächern, die aus Sonnenlicht („Photo") Strom („Voltaik") machen. Seit Mitte Februar hat die Jugendverkehrsschule eine solche Anlage auf dem Dach, und diese wird künftig die Hälfte des Stroms liefern, die im Haus und auf dem Gelände benötigt werden. Betreiber der Jugendverkehrsschule in der Oskar-von-Miller-Straße ist die Kreisverkehrswacht e. V., eine Bürgerinitiative, die sich in den Dienst der Verkehrssicherheit gestellt hat. Vorsitzender ist Polizeipräsident a. D. Thomas Köber. Inzwischen kennen wir E-Autos und E-Bikes (oder besser Pedelecs), ständig wird von E-Mobilität geredet (wobei nicht immer jedem klar ist, dass Stadtbahnen auch E-Mobilität bedeuten). Wo E draufsteht, ist in der Regel Elektrizität drin. Die Stoßrichtung all dieser Bemühungen ist, dass wir als Energie zur Fortbewegung möglichst nur E benutzen und verbrauchen; noch besser ist natürlich reine Muskelkraft, wie es beim Zufußgehen und Radfahren geschieht.

Die Presseerklärung der Stadt beschränkt sich bewusst nicht auf die Selbstversorgung des Betriebes mit Strom, sondern verknüpft die Inbetriebnahme der PV-Anlage mit dem Vorantreiben von emissionsfreier Bewegung, dem Bewusstsein dafür und der Erfahrung damit. „Es ist wichtig, das Thema Elektromobilität schon bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern zu etablieren und ihnen auf dem Übungsgelände praxisnah beizubringen, wie sich elektrisch betriebene Fahrzeuge im Straßenverkehr verhalten", wird Erster Bürgermeister Christian Specht zitiert. Thomas Köber brachte einen weiteren Aspekt ins Spiel: „Die Mannheimer Kreisverkehrswacht war die erste, die bereits 2017 ein E-Auto in die Ausbildung miteingebaut hat."

Die Photovoltaikanlage auf der Jugendverkehrsschule treibt auch das Thema E-Mobilität in Mannheim voran. Foto: zg

Im Übrigen ist bei dieser Art Schule auch die ältere Jugend angesprochen. Neben Kindern und Jugendlichen können hier auch Menschen fortgeschrittenen Alters beispielsweise Pedelec-Kurse besuchen, um zu lernen, wie sie mit den schnellen E-Bikes umgehen und worauf im Straßenverkehr zu achten ist. Aber auch das Fahrverhalten von E-Autos kann vor Ort mit einem Fahrzeug der Kreisverkehrswacht getestet werden. Köber: „Die E-Mobilität verändert unseren bislang gewohnten Straßenverkehr immer mehr, was sich beispielsweise an dem nahezu lautlosen Fahren, aber auch an dem schnellen Beschleunigen oder dem andersartigen Bremsweg zeigt. Mangels Erfahrung und fehlendem Wissen – sowohl bei den Fahrern als auch bei anderen Verkehrsteilnehmern – kommt es leider auch immer wieder zu Unfällen. Hier wollen wir mit unseren Programmen entgegenwirken und schulen."

Die Kosten für die Photovoltaikanlage liegen bei rund 117.000 Euro, die über den Klimafonds der Stadt Mannheim finanziert werden. *jp/red*

Weitere Infos unter www.kvw-mhm.de

Beruf und Familie

Mannheims Qualitätszertifikat im Umgang mit seinen Mitarbeitern

MANNHEIM. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt einen hohen Standard dar, den sich unsere Gesellschaft auf die Fahnen geschrieben hat. Dabei ist sie alles andere als sicher, sondern muss immer wieder neu erkämpft werden. So mancher Betrieb schaut inzwischen nicht bloß auf die Verfügbarkeit seiner Mitarbeiter, sondern auch darauf, dass zum Beispiel werdende und gewordene Mütter und Väter eine gute Zukunft bei ihrem Arbeitgeber haben. Einiges ist gesetzlich geregelt, aber mancher Betrieb tut mehr, als das Gesetz ihm abverlangt. Die Einsicht, dass zufriedene Mitarbeiter gute Mitarbeiter sind, ist durchaus wohltuend.

Auch eine Kommune ist ein Wirtschaftsbetrieb; eine Großstadt wie Mannheim hat viele Menschen in Lohn und Brot, um ihre Aufgaben in Verwaltung, Fachbereichen und Eigenbetrieben leisten zu können. Die Stadt Mannheim bemüht sich hier, familiengerechte Arbeitsplätze zu schaffen. Für ihre Leistungen in diesem Bereich wurde Mannheim im Dezember 2021 erstmals im Rahmen des „audit berufundfamilie“ zertifiziert. Das Zertifikat wird vom Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH vergeben. Ein Audit ist eine Qualitätsprüfung. Der Auditierungsprozess bei der Stadt Mannheim wurde von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim Zahra Deilami und ihrem Team verantwortet. „Im Wettbewerb um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet uns das Zertifikat „berufundfamilie“ Vorteile, wenn es darum geht, Fachkräfte an die Stadt zu binden und qualifizierten Nachwuchs zu finden“, sagt Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. *jp*

Stadtschreiberin in Odessa

Die Mannheimerin Ira Peter forscht zum Thema „Russlanddeutsche“

MANNHEIM. Ira Peter wurde in Kasachstan geboren als Kind von Menschen, deren Vorfahren aus Deutschland stammten. Ihre Großeltern waren deutsche Kolonisten in Wolhynien, Westukraine, und wurden 1936 nach Nordkasachstan deportiert. Seit 1992 lebt sie in Deutschland. Seit vielen Jahren forscht sie zum Thema, zum Beispiel in ihrem Podcast „Steppenkinder“, den sie zusammen mit Edwin Warkentin betreibt. Sehr differenziert setzt sie sich dort mit dem auseinander, was mit dem Wort „Russlanddeutsche“ umschrieben wird, und befragt dazu Betroffene und Fachexperten. Auf diese Weise möchte sie zu einem ausgewogenen Bild der Deutschen aus den ehemaligen Sowjetrepubliken in der Öffentlichkeit beitragen sowie Integration und Demokratie fördern. Zutage kommen geschichtliche Ereignisse und Menschen mit persönlichen Schicksalen, allesamt zum Thema Migration – aus einem Blickwinkel, wie man ihn bisher selten geboten bekam.

Von Juni bis Oktober war Ira Peter Stadtschreiberin in Odessa. Auf der Website www.stadtschreiberin-odessa.de findet man Informationen über das Projekt und mehrere Texte Ira Peters, die sie in dieser Zeit geschrieben hat. Gastgeber im Marchivum war Raimund Gründler von LeseZeichen Mannheim (Verein Stadtbild e. V.). Gründler führte die Autorin für die Zuschauer ein und stellte ihr während und nach der Lesung weitere Fragen. Ira Peter berichtete von den Begegnungen in Odessa, wo vor dem Zweiten Weltkrieg noch 400.000 Deutschstämmige lebten. 2021 waren es 2.000 bis 3.000. Unter anderem traf sie Vertreter von Vereinen, die deutsche Sprache und Kultur pflegen. Diese Vereine erhalten für ihre Arbeit nicht nur Geld aus Deutschland, auch in der Ukraine selbst gibt es einen Kulturetat, aus dem Zuschüsse fließen. Die von Ira Peter gelesenen Texte und ihre mündlichen Berichte und Antworten beschäftigten sich mit der deutsch-jüdischen Geschichte, nicht nur in der ukrainischen Großstadt, sondern auch in der gesamten Region. *jp*

Das Bild ist ein Screenshot von „Steppenkinder“, einem Podcast, in dem sich Ira Peter regelmäßig mit „Russlanddeutschen“ befasst. Sie forscht zum Thema. Screenshot: Paesler

Weitere Infos unter www.russlanddeutsche.de/de/kulturreferat/projekte/steppenkinder-der-aussiedler-podcast.html

Demokratie will gelernt sein

Die Landeszentrale für politische Bildung besteht seit 50 Jahren

BADEN-WÜRTTEMBERG. Aus Sicht eines Stadtteils ist alles, was auf Ebene des Bundeslandes geschieht, ein ziemlich großes Ding. Natürlich wird Demokratie an der Basis verwirklicht und von den Menschen dort mit Leben gefüllt. Demokratie ist so lebendig, wie der einzelne Bürger sie nicht nur als Freiheit empfindet, sondern auch seine Verantwortung darin erkennt und in Handeln umsetzt. Auch darum also ist das Jubiläum der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) ein großes Ding. Selbst wer kein Geld für teure Bücher hat, kann sich bei der LpB Informationen und politische Bildung holen. Mit der „Bekanntmachung der Landesregierung über die Errichtung einer Landeszentrale für politische Bildung“ vom 25. Januar 1972 wurde sie gegründet. Mit ihren mehr als 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt die LpB zu den großen Trägern in der pluralistischen Landschaft der politischen Bildung in Deutschland. Sie ist eine überparteiliche Einrichtung des Landes und seit 2013 im Geschäftsbereich des Landtags von Baden-Württemberg angesiedelt. Neben der Zentrale in Stuttgart und dem Tagungszentrum „Haus auf der Alb“ in Bad Urach unterhält sie Außenstellen in Freiburg und Heidelberg. Zwei weitere Außenstellen sind in Ludwigsburg und Tübingen im Aufbau. Die regionale Arbeit der LpB ist dadurch in allen vier Regierungsbezirken des Landes auch institutionell verankert. Reichweite erzielt sie mit unterschiedlichen Angeboten und Formaten – mit Veranstaltungen in Präsenz, gedruckten Publikationen, einem umfangreichen Informationsangebot im Internet und in der Zusammenarbeit mit einem großen Netzwerk institutioneller und gesellschaftlicher Partner.

Die Publikation „Für Demokratie werben“ beleuchtet auf knapp 170 Seiten die Bildungsarbeit der LpB im Spiegel der Zeitgeschichte. Sie zeichnet den politischen Wandel, den pädagogischen Auftrag und fachlichen Diskurs seit der Gründung der LpB im Januar 1972 nach. Fünf Kapitel behandeln jeweils ein Jahrzehnt. Vorangestellt ist ein Aufsatz zur Vorgeschichte der LpB und zu den Anfängen der politischen Bildung im deutschen Südwesten nach der NS-Diktatur. Der Essay „Aufklären statt Belehren“ mit elf Thesen zur Gegenwart und Zukunft der politischen Bildung schließt den Zeitbogen ab.

Ein Festakt im Landtag am 24. Mai 2022 wird sich aktuellen Aufgaben und Herausforderungen der politischen Bildung widmen. Das Jubiläumsdossier unter www.lpb-bw.de/50jahre informiert über das Gesamtprogramm. Hier sind alle Veranstaltungen und Hinweise auf weitere Aktivitäten zu finden. Der übersichtlich gestaltete Wegweiser durch das Geburtstagsjahr wird laufend aktualisiert. Außerdem lohnt es sich, anlässlich des Jubiläums in den Publikationen zu stöbern. Das Angebot besteht aus etwa 160 Titeln – zur einen Hälfte kostenlos, zur anderen Hälfte sehr preiswert. Viele Druckausgaben stehen als PDF-Datei zum kostenlosen Download bereit. Es gibt auch didaktisch aufbereitete Lernmedien. *red/jp*

Mehr Infos unter www.lpb-bw.de/neueprodukte

Anpassung ans Klima

SMARTilience soll Mannheim fit bei Starkregen und Hitze machen

MANNHEIM. Smart bedeutet klug und intelligent, Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, schwierige Situationen ohne dauerhaften Schaden zu überstehen. Der aus beiden Wörtern zusammengesetzte neu geschaffene Begriff SMARTilience ist der Name für ein Projekt, das vom Bund durchgeführt wird. Mannheim hat sich daran beteiligt. Die Abteilung Klimaschutz des Fachbereichs Klima, Natur und Umwelt der Stadt war während der gesamten Laufzeit Teil des Projektes. Seit dem 1. Februar schließt sich die zweijährige praktische Umsetzungsphase an, die weiterhin vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird.

Der Schwerpunkt wurde auf die beiden Klimaanpassungsthemen Starkregen und Hitze gelegt. Zusätzlich wurde untersucht, wie eine Stadtverwaltung in diesem Zusammenhang Vorgänge zu steuern vermag. Ausführlich wurde also erörtert, was genau eine Kommune tun kann, um die Resilienz der Bürger bei starken klimatischen Ereignissen zu gewährleisten. Die entwickelte virtuelle Werkzeugkiste enthält auch Praxisbeispiele der Klimafolgenanpassung aus SMARTilience sowie anderen Kommunen und soll kommunale Akteure zukünftig im Klimahandeln unterstützen. Von den Erkenntnissen aus Mannheim werden folglich auch andere Städte profitieren. In den kommenden beiden Jahren werden die bereits bearbeiteten Themen des Forschungsprojektes vertieft. Die Maßnahmen des Hitzeaktionsplans werden in Mannheim schrittweise umgesetzt und die Nutzung von Geodaten zur Adressierung von Klimafolgen ausgeweitet. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt weiterhin durch die Universität Stuttgart sowie die HafenCity-Universität Hamburg. Projektpartnerin bleibt die Stadt Halle (Saale).

Das Projekt SMARTilience widmet sich den Themen Starkregen und Hitze und wie man beidem in der Stadt begegnen kann. Fotos: Paesler

„Als eine der ersten Kommunen bundesweit konnte Mannheim einen Hitzeaktionsplan erstellen“, sagte Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell. „Bei einer zweijährigen Anschlussförderung werden wir wichtige Maßnahmen sowohl im Bereich der Hitzeprävention und des Hitzeschutzes als auch bei der Starkregenvorsorge und der Nutzung von Geodaten voranbringen können.“ Der Hitzeaktionsplan ist sehr detailliert, bietet aber heute schon dem Bürger wertvolle Tipps zum gesundheitsschonenden Verhalten bei extremer Sommerhitze an. Die Broschüre kann kostenlos heruntergeladen werden von www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/hitzeaktionsplan. *red/jp*

Weitere Infos unter www.mannheim.de/de/service-bieten/mannheim-auf-klimakurs/foerderprojekte

Entwicklung

Dr. Hanno Ehrbeck wird neuer Leiter des Fachbereichs Geoinformation und Stadtplanung

MANNHEIM. Es gibt einen Fachbereich der Stadt, bei dem das entschieden und gestaltet wird, was äußerlich sichtbar „Mannheim“ ausmacht. Es ist das, was Besucher sehen, wenn sie in unsere Stadt kommen: Straßen, Plätze, Häuser, Parks, ganze Stadtviertel. Der Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung ist sehr umfangreich, er besteht aus 8 Abteilungen mit 21 Sachgebieten und es arbeiten 160 Menschen hier. Der Bereich umfasst die kommunale Statistikstelle, die Stadtentwicklungs- und Freiraumplanung, die städtebauliche Planung und Stadtgestaltung, die Verkehrsplanung, die Lärmschutzplanung, die Stadterneuerung, die Wohnbauförderung und Wohnungsmarktentwicklung, die Vermessung, das Liegenschaftskataster, die Kartografie sowie die Bodenordnung und Immobilienwertermittlung. Bisheriger Leiter ist Klaus Elliger, der sich am 30. Juni nach mehr als 14 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Der Gemeinderat hat Anfang Februar in nichtöffentlicher Sitzung über die neue Besetzung der Stelle entschieden.

Dr. Hanno Ehrbeck übernimmt ab 1. Juli die Leitung des Fachbereichs Stadtplanung und Geoinformation. Foto: privat

Dr. Hanno Ehrbeck ist seit Jahren Mannheimer. Von 2007 an lebt er in der Quadratestadt und ist seit 2014 als Abteilungsleiter für den Bereich Städtebauliche Planung zuständig. Bürger kennen ihn von der Entwicklung des Grundstücks Schafweide am Neckar her, vom Werksareal Turbinenfabrik in Käfertal oder vom Bürgerbeteiligungsprozess bei der Spiegelfabrik auf dem Luzenberg. Er studierte von 1997 bis 2003 Architektur und Stadtplanung in Aachen und London. Nach seinem Studium war er in Lehre und Forschung an der Technischen Hochschule Aachen tätig, wo er promovierte. Anschließend absolvierte er das Städtebaureferendariat beim Land Baden-Württemberg. Nach beruflicher Tätigkeit als Stadtplaner in privaten Planungsbüros und Kommunen wechselte er 2014 zur Stadt Mannheim.

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz ist sicher, dass sich der Fachbereich mit Ehrbeck für den richtigen Experten in Klaus Elligers Nachfolge entschieden hat. Die Herausforderung im Bereich Stadtentwicklung sei groß. „Der fortschreitende Strukturwandel, verbunden mit der hohen Nachfrage nach Wohnraum, das klimagerechte Bauen und die Schaffung einer emissionsarmen Mobilitätsinfrastruktur müssen städtebaulich gemeistert werden.“ Der Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung ist Teil des Dezernats für Planung, Bauen, Verkehr und Sport. Dezernent Ralf Eisenhauer würdigte die anerkannte Kompetenz und das persönliche Engagement des bisherigen Abteilungsleiters und äußerte seine Erwartung, Mannheim werde mit Ehrbeck als Fachbereichsleiter „nach der erfolgreichen Entwicklung der militärischen Konversionsflächen weitere Möglichkeiten für seine nachhaltige Entwicklung eröffnen“. *red/jp*

Vorträge mit Fragerunde
Dienstag, 29. März 2022,
Kultursaal Limburgerhof, Burgunder Platz 2
PRIVATER IMMOBILIENVERKAUF: CHANCEN UND RISIKEN
Immobilienmakler Georg Kuthan, 18 Uhr
ENERGIEEFFIZIENZ – RUND UM DEN ENERGIEAUSWEIS
Bezirkschornsteinfegermeister Georg Magin, 19 Uhr

Georg Kuthan

Georg Magin
KUTHAN IMMOBILIEN AKADEMIE
IMMOBILIENWISSEN AKTUELL
Beide Vorträge können auch getrennt voneinander besucht werden.
Kostenlos. Jetzt anmelden unter kuthan-immobilien-akademie.de
Für Rückfragen:
Telefon 0621 - 65 60 65
Kuthan Immobilien
Niederlassung Ludwigshafen
Telefon 0621 - 65 60 65

745 Retter

Die Rettungsdienste in Mannheim zeigen sich weiterhin gut gerüstet

MANNHEIM. Corona ist längst nicht vorbei. Nun ist es schon zu normalen Zeiten ein beruhigender Gedanke, Hunderte von qualifizierten Rettern zu haben, die im Notfall in Minutenschnelle am Ort des Geschehens sind. In einer Pandemie mit vielen Unwägbarkeiten und unangenehmen Überraschungen ist es erst recht gut zu wissen, dass Hilfe dann kommt, wenn sie gebraucht wird. „Engpässe gibt es derzeit nicht", sagt Hendrik Maier, Rettungsdienstleiter des ASB Region Mannheim/Rhein-Neckar. Die Hilfsorganisationen sprechen sich regelmäßig untereinander ab, um mögliche Engpässe abzufedern und vorausschauend zu planen.

Mit dem Land Baden-Württemberg wurden zahlreiche Maßnahmen vereinbart. Diese Notfallpläne sehen unter anderem eine stärkere Einbindung von Auszubildenden sowie den Aufbau von Desinfektionsstraßen vor, die einen schnelleren Wechsel der Rettungswagen sicherstellen. Auch wenn sich die Lage etwa durch die Omikron-Variante nochmals verschärfen sollte, sehen die vier Hilfsorganisationen ASB Region Mannheim/Rhein-Neckar e. V., der DRK-Kreisverband Mannheim e. V., die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Baden sowie der Malteser Hilfsdienst e. V. keine Gefährdung des Rettungsdienstes. „Die Menschen in Mannheim und im Rhein-Neckar-Kreis werden weiter sicher und kompetent durch unsere Rettungsdienste versorgt", erläutert Markus Sander, Rettungsdienstleiter des DRK-Kreisverbandes Mannheim. Die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen ist sehr gut, ebenso gestaltet sich auch der regelmäßige wöchentliche Austausch mit den betreffenden Kliniken, Notaufnahmen, Leitstellen und Kostenträgern unbürokratisch und effizient.

Die Angestellten im Bereich Rettungsdienst sind zum sehr großen Teil geimpft und geboostert. Die Impfquote liegt bei allen vier Hilfsorganisationen im Schnitt bei 90 Prozent. Unabhängig vom Impfstatus müssen sich alle Mitarbeitenden mindestens dreimal in der Woche testen lassen oder grundsätzlich vor jedem Dienstantritt. Ungeimpfte werden

Die Rettungsdienste in der Region arbeiten während der Pandemie besonders eng zusammen. Man ist gut aufgestellt und es gibt keine Engpässe. Foto: zg

in jedem Fall täglich bei Dienstantritt getestet. Derzeit gibt es bei den Hilfsorganisationen keine Corona-Ausbrüche. In Einzelfällen kommt es zu positiven Testungen, die betroffenen Mitarbeiter werden dann umgehend in Quarantäne geschickt. Ein umfassendes Hygienekonzept sieht unter anderem eine Team- sowie eine räumliche Trennung vor. Mit Beginn der Pandemie im Februar 2020 hatten sich zunächst einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst mit Covid-19 infiziert. Spätestens durch die Impfkampagne ab Januar 2021 wurden diese Infektionen jedoch gestoppt. Mittlerweile gibt es nahezu keine Infektionen mehr im Dienstumfeld.

Insgesamt arbeiten bei den vier Hilfsorganisationen rund 745 Angestellte im Bereich Rettungsdienst, 126 junge Menschen befinden sich in der Ausbildung. Hinzu kommen weitere 85 Personen, die entweder den Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges soziales Jahr absolvieren. Damit ist der Rettungsdienst im Bereich Mannheim/Rhein-Neckar gut aufgestellt und hat kein Kapazitätsproblem. *red/jp*

Kräftig und digital

Werkzeuge gegen die Pandemie: Fachkräfte und Digitalisierung

MANNHEIM. Corona ist in der Welt der Bildung eine riesige Herausforderung. Der Fachkräftemangel wirkt sich jetzt besonders intensiv aus, Digitalisierung erscheint als das Gebot der Stunde. Darum fördert die Stadt praxisintegrierte Ausbildung (PiA) von Erzieherinnen und Erziehern bei freien Trägern. Ab September sollen Auszubildende im Erzieherberuf, die sich in einer PiA-Ausbildung befinden, nicht mehr auf den Stellenschlüssel bei freien Trägern von Kindertageseinrichtungen angerechnet werden. Die PiA-Auszubildenden können somit zusätzlich zum vorgeschriebenen Mindestpersonal beschäftigt werden. Die Kosten für PiA-Auszubildende werden durch die Stadt gefördert.

Die konkrete Umsetzung erfolgt durch Schaffung jeweils einer zusätzlichen Ausbildungsklasse mit 20 Plätzen, beginnend mit dem Ausbildungsjahr 2022/23. Bis zum Ausbildungsjahr 2024/25 sollen dann über die drei Jahrgänge insgesamt drei neue Klassen geschaffen und dauerhaft etabliert werden. Durch die gestaffelte Schaffung von insgesamt drei neuen Ausbildungsklassen entstehen in den Folgejahren Mehrausgaben von 224.000 Euro (2022), 896.000 Euro (2023), 1,56 Millionen Euro (2024) und etwa 2 Millionen Euro (2025) für den städtischen Haushalt.

Der Jugendhilfeausschuss befürwortete die Neukonzeption des 68DEINS!-Jugendbeirates. In einer Workshop-Reihe wurden Ideen zur Neustrukturierung des Jugendbeirates mit Vertretungen des Jugendbeirates, des Gemeinderates, der Verwaltung und des Stadtjugendrings erarbeitet. Abgestimmt wurde das Konzept mit Kindern und Jugendlichen, die zu einem eigenen Workshop eingeladen waren. Ein zentrales Element der Neustrukturierung ist die Anerkennung des Jugendbeirates gemäß der Gemeindeordnung: Zu Angelegenheiten, die die Belange oder Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, hat der Jugendbeirat künftig ein Rede-, Antrags- und Anhörungsrecht im Gemeinderat und seinen Fachausschüssen.

Im Zuge der Umsetzung des DigitalPakts Schule für die Jahre 2019 bis 2024 sollen nun für alle Klassenräume in den Mannheimer Schulen digitale Präsentationsflächen beschafft werden. Die Umsetzung erfolgt in den Bereichen Ausbau und Schließung der Lücken in der Netzinfrastruktur in den Schulen, Aufbau eines flächendeckenden WLAN-Netzes in allen Schulen sowie Ausstattung der Klassen- und Fachräume mit digitalen Präsentationsflächen. Hinzu kommen digitale Arbeitsgeräte sowie bei Bedarf mobile Endgeräte. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Infrastruktur inklusive WLAN-Netz und der Beschaffung von digitalen Präsentationsflächen. Als Standardausstattung für die Klassenräume in Grund- und weiterführenden Schulen sollen 75-Zoll-Monitore hinter der Tafel in den Klassenräumen angebracht werden. In einem ersten Schritt soll nun eine Ausschreibung für die Beschaffung von bis zu 420 Monitoren erfolgen, die sich auf rund 840.000 Euro beläuft. 80 Prozent der Kosten werden über den Digital-Pakt Schule durch den Bund gefördert. *red/jp*

Impressionen

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

Musik und Tanz zur Einweihung

Der Taunusplatz wird als „Neue Mitte Waldhof" am 2. April seiner Bestimmung übergeben

Der Platz vor einem Jahr Richtung Osten. Foto: Paesler

Ebenfalls vor dem Umbau, Blick Richtung Westen. Foto: Paesler

Die ersten Bäume wurden im März gepflanzt. Foto: Paesler

Bauarbeiten in der Alten Frankfurter Straße. Foto: Sohn-Fritsch

WALDHOF. Der Taunusplatz in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Waldhof ist mit den Kirchen auf beiden Seiten und den weiteren Gebäuden der Caritas ein zentraler Platz des Stadtteils Waldhof. Hier residiert der Bürgerservice, im Franziskussaal finden das Jahr über regelmäßig die Kulturtage statt, im vergangenen Dezember gab es zum ersten Mal einen kleinen Weihnachtsmarkt, der gut besucht wurde. Schon vor vielen Jahren war beschlossen worden, den Platz auch baulich aufzuwerten. In einem Bürgerbeteiligungsverfahren der Stadt war der erste Bauabschnitt umgesetzt und bis zum Jahr 2018 fertiggestellt worden.

Der Platz umfasst sowohl das hier gelegene Ende des Speckwegs als auch Teile der Alten Frankfurter Straße. Ziel der Baumaßnahme war es, den vorhandenen öffentlichen Raum neu zu ordnen und optisch aufzuwerten, um ihn für den Stadtteil zukunftsfähig zu machen. Die Umsetzung der Gesamtmaßnahme erfolgte in insgesamt drei Bauabschnitten. Der erste umfasste die nördliche Grundstücksgrenze des Caritaszentrums. Die Herstellung der Alten Frankfurter Straße wurde im November 2018 abgenommen. Im Anschluss erfolgte die Mängelbeseitigung und im Dezember 2018 wurde die Fläche in Betrieb genommen. Mit der Umsetzung der Baumaßnahme „Umgestaltung Taunusplatz 2./3. Bauabschnitt" steht nun die Vervollständigung eines zentralen Quartiersplatzes kurz bevor. Trotz seiner Bedeutung, auch als Kopf und Abschluss des Speckwegs und als östliches Gegengewicht zum „Alten Waldhof" auf der westlichen Seite der Bahnlinie, war der Taunusplatz in die Jahre gekommen. Künftig kann er seiner Funktion wieder und noch besser gerecht werden als zuvor. Die Kosten für alle drei Phasen des Umbaus zusammen betrugen 3,5 Millionen Euro.

Der Plan war, aus dem Taunusplatz die „Neue Mitte Waldhof" zu gestalten. Die gesamte Fläche wurde völlig anders angeordnet als bisher und großzügig mit Elementen versehen, die die Aufenthaltsqualität spürbar verbessern sollen. Ein einheitliches Pflaster, Bäume sowie Stauden und Gräser sorgen nun für ein harmonisches Gesamtbild. Ergänzt durch neue Leuchtmasten und Fahrradbügel, lädt der Taunusplatz nach seiner Eröffnung am 2. April Jung und Alt zum Verweilen ein.

Die Bürger des Stadtteils sind herzlich zum Eröffnungsfest der neuen Mitte Waldhof am 2. April von 11 bis 17 Uhr eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz wird den Platz persönlich an die Bürger des Waldhofs übergeben. Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort hat die Stadt Mannheim ein buntes Programm mit Musik und Tanz zusammengestellt (siehe Übersicht) und lädt mit einem Speise- und Getränkeangebot zum Verweilen ein. Darüber hinaus sind alle Institutionen, Einrichtungen und jeder Interessierte willkommen, das kleine Stadtteilfest zum fröhlichen Anlass mitzufeiern. Zahlreiche Programmpunkte sind geplant. Sprechen werden weiterhin Stadtrat Stefan Höß, erster Vorsitzender des Kulturvereins Waldhof e. V., und Regine Hertlein, Vorsitzende des Caritasverbandes Mannheim e. V. Eine Segnung des Platzes erfolgt durch Pfarrer Sam Lee, Evangelische Gemeinde Waldhof-Luzenberg, Pfarrer Franz Schmerbeck, Seelsorgeeinheit und Kirchengemeinde Mannheim Nord, Dekan Karl Jung, Leiter der Seelsorgeeinheit und Kirchengemeinde Mannheim Nord, und Pastoralreferentin Paulina Scheffzek, Katholische Gemeinde Mannheim Nord-Ost.

Für Musik und Tanz sorgt zum Auftakt um 11 Uhr das Quartett Mannheim-Nord und anschließend um 12.30 Uhr der Koreanische Chor, um 13 Uhr die Cheerleader CCW Waldhof, um 13.30 Uhr das Eltern Kind Zentrum Speckweg, um 14 Uhr Andy & The Singing Ladies, um 14.30 Uhr die Garde des CCW Waldhof, um 15.00 Uhr Joyful Voices – Das Rote Mikrofon, um 15.30 Uhr ein Kinder-Streetdance des Jugendhauses Waldpforte und um 16 Uhr die PopVoices. *red/jae*

PROGRAMM

Samstag, 2. April 2022 Stand: 10.03.2022, Änderungen vorbehalten.

Redebeiträge ab 11 Uhr

- **Musikalischer Auftakt mit dem Quartett Mannheim-Nord**
- **Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz**
- **Stefan Höß, Erster Vorstandsvorsitzende des Kulturverein Waldhof e. V.**
- **Regine Hertlein, Vorstandsvorsitzende Caritasverband Mannheim e. V.**
- **Segnung des Platzes durch Pfarrer Sam Lee, Evangelische Gemeinde Waldhof-Luzenberg, Pfarrer Franz Schmerbeck, Seelsorgeeinheit und Kirchengemeinde Mannheim-Nord, Dekan Karl Jung, Leiter Seelsorgeeinheit und Kirchengemeinde Mannheim-Nord, Pastoralreferentin Paulina Scheffzek, Katholische Gemeinde Mannheim Nord Ost**

Musik & Tanz

12.30 Uhr Koreanischer Chor
13.00 Uhr Cheerleader des CCW Waldhof
13.30 Uhr Eltern Kind Zentrum Speckweg
14.00 Uhr Andy & The singing Ladies
14.30 Uhr Garde des CCW Waldhof
15.00 Uhr Joyful Voices – Das Rote Mikrofon
15.30 Uhr Kinder Street Dance vom Jugendhaus Waldpforte
16.00 Uhr PopVoices

Waldschutz

Viele Menschen sind für weniger Baumfällungen

ALLGEMEIN. Zwei Drittel der deutschen Wälder liegen in Schutzgebieten. Doch diese schützten die Bäume nicht, beklagt Greenpeace. Auf einer Liste der Bundesländer liegt nach Erhebungen der Naturschützer Baden-Württemberg mit 1,23 Prozent der Wälder an letzter Stelle, wenn es um „streng geschützte Wälder“ geht. Nur hier seien Bäume vor der Kettensäge sicher. Baden-Württemberg solle jetzt den ersten Schritt machen und deutlich mehr Waldgebiete vor Holzeinschlag schützen. Derzeit lasse das Ministerium zu, dass sogar in Schutzgebieten Bäume gefällt würden. Laut einer neuen Umfrage seien 70 Prozent der Menschen in Baden-Württemberg der Meinung, dass Holzeinschlag für die Industrie oder Energiegewinnung in geschützten Wäldern nicht erlaubt sein sollte. Eine große Mehrheit der Befragten in Baden-Württemberg äußerte, sie halte den Anteil der geschützten Wälder in Deutschland für zu gering. Die wichtigsten Funktionen des Waldes seien der Schutz und die Heimat von Tieren und Pflanzen sowie der Klimaschutz. Mindestens 15 Prozent der Wälder müssten bundesweit vor Holzeinschlag bewahrt werden, fordert Greenpeace. *red/jp*

Beim Thema Waldschutz ist Baden-Württemberg Schlusslicht in Deutschland. Grafik: Greenpeace

KIZ im Rosengarten informiert

Impfungen mit Novavax und Viertimpfungen möglich

MANNHEIM. Im Kommunalen Impfzentrum (KIZ) im Rosengarten sind Impfungen mit dem Impfstoff von Novavax ab 18 Jahren möglich. Geimpft wird mit und ohne Termin. Das Angebot richtet sich an Personen mit Hauptwohnsitz in Mannheim sowie an Personen, die in Mannheim arbeiten und von der einrichtungsbezogenen Impfpflicht betroffen sind. Impfungen mit den Impfstoffen von Biontech und Moderna werden ebenfalls weiterhin angeboten. Information und Termine: www.mannheim.de/kiz

Bei den Impfangeboten der Stadt Mannheim sind Erst-, Zweit- und Drittimpfungen (sogenannte Auffrischungs- oder Boosterimpfungen) sowie Viertimpfungen (zweite Auffrischungsimpfung) für besonders gefährdete Personengruppen möglich. Die zur zweiten Auffrischungsimpfung berechtigten Personengruppen sind Menschen ab 70 Jahren, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Betreute in Einrichtungen der Pflege, Menschen mit Immunschwäche ab fünf Jahren sowie Tätige in medizinischen Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen. Weitere Informationen sind beim Sozialministerium zu finden: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/landesregierung-folgt-stiko-empfehlung *zg/red*

Infos zu Impfangeboten in Mannheim unter wwww.mannheim.de/coronaschutzimpfung

Benefiz-Matinee für Mannheimer Frauenhäuser

MANNHEIM. In den vergangenen zwei Jahren hat Corona die Situation von Frauen im Hinblick auf häusliche Gewalt verschlechtert. Die Frauenhäuser waren für viele eine wichtige Anlaufstelle. Um diese Einrichtungen für notleidende Frauen in Mannheim zu unterstützen, haben die Vereine Deutscher Frauenring e. V., KulturEvents Rhein-Neckar e. V. und Absolventum eine Benefiz-Matinee geplant. Am 3. April um 11 Uhr wird es unter dem Motto „No One Is Alone“ in der Aula der Universität Mannheim im Schloss ein Konzert für die beiden Mannheimer Frauenhäuser geben. Studierende der Musikhochschule aus der Gesangsklasse von Professor Stefanie Krahnenfeld gestalten dieses außergewöhnliche Konzert und nehmen den Titel der Veranstaltung mit auf, indem sie berühmte Duette aus Musical und Klassik präsentieren. Die Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg Muhterem Aras sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Mannheim Zahra Deilami haben die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen. Musikerinnen und Musiker verzichten auf ihre Gage, alle Einnahmen fließen an die beiden Frauenhäuser. Karten gibt es unter Telefon 0172 7242569 oder E-Mail an info@kulturevents-rheinneckar.com bereits im Vorverkauf. *zg/red*

Ukraine-Hilfe in Mannheim

Stadt richtet zentrale Servicestelle ein

MANNHEIM. Der Krieg in der Ukraine ruft große Betroffenheit und Fassungslosigkeit hervor. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Viele Mannheimerinnen und Mannheimer möchten den Menschen in der Ukraine oder bereits ausgereisten Landsleuten helfen. Für Anliegen und Fragen rund um Spenden, Hilfs- und Unterstützungsangebote, Angebote von Wohnraum oder Dolmetscherleistungen, aber auch rund um die Aufnahme von Verwandten oder Bekannten und Hilfsbedarfe hat die Stadt Mannheim eine zentrale Servicestelle eingerichtet. Anfragen werden dort direkt beantwortet bzw. an die zuständigen Stellen vermittelt. Das Servicebüro ist telefonisch von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr unter 0621 293-3299 oder per E-Mail an ukraine-hilfe@mannheim.de zu erreichen. Um eine Unterbringung von geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern ermöglichen zu können, hat die Stadt Mannheim die Jugendherberge an den Rheinterrassen angemietet. Sie soll den Schutzsuchenden als erste Anlaufstelle dienen. Ziel ist es, die Angebote der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger zu nutzen und die geflüchteten Familien oder Einzelpersonen von dort aus an private Unterkünfte zu vermitteln. Wer kostenlos Wohnraum zur Verfügung stellen möchte, kann diesen online unter www.mannheim.de/unterbringungsangebot oder unter der oben genannten Hotline melden.

Über die gemeinsame Spendenaktion der Stadt Mannheim und des Vereins „Mannheim hilft ohne Grenzen“ kann weitere Hilfe in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Czernowitz vor Ort und für die in Mannheim ankommenden Menschen ermöglicht werden. Spendenkonto: Mannheim hilft ohne Grenzen e. V., IBAN: DE23 6709 0000 0095 9221 04, Bank: VR Bank Rhein-Neckar eG, Verwendungszweck: Ukraine. Spendenquittungen können bei Angabe der Postadresse auf der Überweisung oder einer E-Mail info@mannheimohnegrenzen.de an den Verein innerhalb von vier Wochen ausgestellt werden. Von Sachspenden bittet die Stadtverwaltung mangels Lager und Logistik abzusehen. *red/mhs*

beer Hiebeler BESTATTUNGSHAUS
Neueröffnung in Mannheim, Augustaanlage

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen im Trauerfall.
Bestattungshaus Beer-Hiebeler GmbH
Augustaanlage 18, 68165 Mannheim
Telefon: 0621 8430290

FÜR SIE HIER VOR ORT
MA-Sandhofen • Schönau • Blumenau • Scharhof
BESTATTUNGSHAUS ZELLER
Erledigung aller Formalitäten und Amtswege.
Tag und Nacht dienstbereit auf allen Mannheimer Friedhöfen.
Auf Wunsch Hausbesuche
Erd- oder Feuerbestattung
ab 890,- € zzgl. amtliche-+Friedhofsgebühren
Bestattungsvorsorge · Sterbegeldversicherung bis zum 85. Lebensjahr
Waldstraße/Ecke Waldpforte
Mannheim 06 21/7 48 23 26

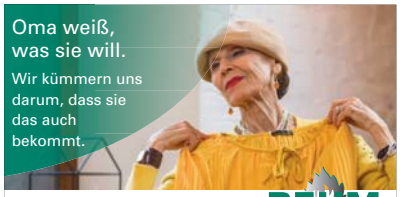
Seniorengerecht u. komplett
BADEWANNE raus
DUSCHE rein,
inkl. Fliesenarbeiten
Joachim Mainka HEIZUNG · SANITÄR · SERVICE
0621 – 43025420
jm@joachimmainka.de · www.joachimmainka.de

Hans Kaufmann FormStein
Grabmale
Kirchwaldstraße 4
68305 Mannheim
Tel. 0621/31 22 22
Mobil 0175-36 42 664
hkformstein@web.de

Stadtteil-Portal.de

FRIEDHÖFE MANNHEIM²
Bestattungsdienst
Im Sterbefall alles in einer Hand
Am Jüdischen Friedhof 1 (Hauptfriedhof)
Tag und Nacht ☎ 33 77-200

KARCHER BESTATTUNG & TRAUERBEGLEITUNG
Bestattermeister (HWK)
– seriöse Beratung und preiswerte Leistungen –
– Hauskapelle für ca. 70 Pers. und Abschiedsräume –
– Bestattungsvorsorge ohne Bearbeitungsgebühr –
– auf Wunsch professionelle Trauerbegleitung –
Tag und Nacht 0621-33 99 30
Haupthaus, MA-Hauptfriedhof, Am Friedhof 33
Wallstadt, Merowingerstraße 8-10 | Feudenheim, Talstraße 49
www.bestattungshaus-karcher.de

Oma weiß, was sie will.
Wir kümmern uns darum, dass sie das auch bekommt.

Standort Mannheim:
Schönauer Straße 24
Tel. 0621.789 614 31
www.rehm-bestattungen.de
REHM Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.

BÜHN BESTATTEN UND TRAUERBEGLEITEN
Damit Sie sich im Trauerfall um nichts kümmern müssen.
Ihr Vertrauen ist wertvoll. Wir gehen gut damit um.
06 21 – 33 84 40 www.bestattungsinstitut-buehn.de

SERVICE FREI HAUS Keine Zeitung im Briefkasten? Dann melden Sie sich beim Verlag per E-Mail an info@sosmedien.de und teilen Sie uns Namen und Anschrift mit. Wir danken für jeden Hinweis und leiten diesen umgehend an den Vertrieb weiter. Unsere Stadtteilzeitung wird an alle Privathaushalte (Ausnahme: Sperrvermerk für kostenlose Zeitungen) zugestellt.

UNSER TEAM VOR ORT

Johannes Paesler (Redaktion)
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Fon 0621 15 40 81 23
E-Mail:
j.paesler@sosmedien.de

Birgit Schnell (Anzeigen)
Wildbader Straße 11
68239 Mannheim
Mobil 01522 64 91 320
Fax 0621 72 73 96-15
E-Mail:
b.schnell@sosmedien.de

UNSERE TERMINE 2022

Erscheinungstermine (Redaktions- und Anzeigenschluss)	Themen der Sonderseiten
14. April (4. April)	Ostern
13. Mai (2. Mai)	Zukunftsplanung / Ausbildung
10. Juni (30. Mai)	Notiert-Seite / Vorstellung Gewerbegebiet(e)
8. Juli (27. Juni)	Freizeit
26. August (15. August)	(Kurz-)Urlaub in der Region
16. September (5. September)	Rund ums Haus
7. Oktober (26. September)	Gesundheit
4. November (24. Oktober)	Lange Nacht der Kunst und Genüsse
25. November (14. November)	Advent / Essen & Trinken
16. Dezember (5. Dezember)	Weihnachten

Auf Wiedersehen am 14. April

Sonderthema in der nächsten Ausgabe: